

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 frei. Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Belegzeit oder deren Raum 10 Pf. für einmal 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Belegzeit 50 Pf. für einmal 50 Pf. Belegzeit gebührt pro Laufzeit Mk. 1.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste No. 8273.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Postzeitungsliste No. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Bauer.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 21.

Freitag, den 25. Januar 1901.

XVI. Jahrgang.

Exzellenz Bresfeld.

Durch die neueste „Enthüllung“ des „Vorwärts“ ist das Interesse der Öffentlichkeit auf den preussischen Handelsminister, Herrn Bresfeld, gelenkt worden. Bekanntlich hat der „Vorwärts“ kürzlich ein Schreiben des General-Sekretärs des Central-Verbandes deutscher Industrieller, Bued, an den verstorbenen bayerischen Reichsrath von Hahler vom 7. Juli 1896, also kurz nach dem Rücktritt des preussischen Handelsministers Freiherrn von Verlepsch, veröffentlicht.

In diesem Schreiben giebt Herr Bued seiner Befriedigung über die Entlassung Verlepsch's und die Ernennung Bresfeld's zum Nachfolger Ausdruck und erklärt, der neue Minister habe ihn sehr freundlich empfangen. Dieser sei von der Uebersetzung durchdrungen, daß die Lage der arbeitenden Klasse sich gegen früher ganz außerordentlich gebessert habe, daß dieselbe als vollkommen befriedigend bezeichnet werden müsse und daß die von gewisser Seite ausgehenden Klagen über die traurige Lage der Arbeiter ein Unfug seien. Daher sei er dafür, jetzt in dem Lauf der sozialpolitischen Gesetzgebung mehr Ruhe eintreten zu lassen und das sei auch die Ansicht des Kaisers.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns hierzu: Bisher wurde Bresfeld's Name jenseits der schwarz-weißen Grenzpfähle wohl nur selten genannt. Größere sozialpolitische Ereignisse hätten die geeignet gewesen wären, dem verantwortlichen Leiter des preussischen Ressorts für Handel und Gewerbe die Rolle eines „Kampfmünisters“ zuzuwenden, haben die beiden preussischen Kammern nicht beschäftigt. Es trifft hier in der That zu, daß seit dem Amtsantritt des Herrn Bresfeld in der sozialpolitischen Gesetzgebung Preussens „mehr Ruhe“ eingetreten ist — ein Zustand, den der Minister dem Bued'schen Briefe zufolge im Juli 1896 als erstrebenswerth bezeichnet haben soll. So kam es, daß Exzellenz Bresfeld ein „Fachminister“ im eigentlichen Sinne des Wortes wurde, und die technische Seite seiner Verwaltung umso mehr in den Vordergrund trat, als der sozialreformatorisch gesinnte Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Lohmann, den Vorsitz in der Reichskommission für Arbeiterstatistik alsbald niederlegte und bei der parlamentarischen Verhandlung immer seltener als Regierungsvertreter fungierte.

Mit dieser von Preußen ausgehenden Parole: „Mehr Ruhe in der Sozialpolitik!“ hängt ohne Zweifel die noch jüngst vom Abg. Buedel im Reichstag kritisierte Erscheinung zusammen, daß von der Thätigkeit der Reichskommission für Arbeiterstatistik in der letzten Zeit sehr wenig zu verspüren war. Es liegt dieser f. St. auf Antrag des Reichstagsabgeordneten Siegle (natl.), eines volksfreundlichen Württembergers, eingefügten Kommission bekanntlich ob, den arbeitsstatistischen Stoff im Deutschen Reich zu sammeln und der Öffentlichkeit geordnet und übersichtlich vorzulegen. Die Reichstagsfraktionen sind

durch sieben Abgeordnete in dieser die sozialpolitischen Gesehe in gewissem Sinne vorbereitenden Körperschaft vertreten. Im Reichstag erhebt man also Klage über die unfreiwillige Ruhe der Kommission und richtet die Beschwerde an den Staatssekretär Graf Posadowsky. In Wirklichkeit ist aber Preußen das „Karnickel“, wie sich immer deutlicher herausstellt.

Wer im Reichsparlament einen Hauch preussisch-bureaokratischen Geistes verspüren will, der kommt mit Sicherheit auf seine Rechnung, wenn der preussische Handelsminister dort in die Diskussion eingreift. Schon die äußere Erscheinung Herrn Bresfeld's mutet preussisch-korrekt an; es liegt eine starke Energie in dem scharfgeschnittenen, gleichsam gemeißelten Antlitz. Und herben Klängen kommen die Worte von den Lippen. Als gelte es, Widersprüche resolut bei Seite zu schieben, schneidet die Rede mit bestiger, gradliniger Bewegung durch die Luft. Dieser ausgeprägte Eigenwille des Ministers führte einmal zu einem scharfen Zusammenstoß mit dem Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem. Herr Bresfeld glaubte sich gegen einen Angriff von sozialistischer Seite nicht durch den Präsidenten geschützt, und brachte das zum Ausdruck. Graf Ballestrem verbat sich, hochroth vor Erregung, jede Kritik seiner Amtsführung, „von welcher Seite sie auch komme“. Als der Handelsminister sein Verhalten zu rechtfertigen suchte, bemerkte der Präsident trocken: „Ich habe meinen Worten nichts hinzuzufügen“. Die Wölken am Horizont der inneren Politik wollen nicht weichen, und das mag besonders vom Reichstagskanzler unangenehm empfunden werden. Solche Zwischenfälle stören naturgemäß die Durchführung seines auf Versöhnung der Gegensätze abzielenden Programms, wenn sie auch in ihren Ursachen zeitlich zurückliegen.

Wie die „National-Zeitung“ bestätigt, unterliegt es keinem Zweifel, daß der vom „Vorwärts“ veröffentlichte Bued'sche Brief ebenso wie der 12 000 Mark-Brief oder vielmehr die erste Hälfte des letzteren im Bureau des Central-Verbandes eingebracht worden sind, und zwar die neueste Veröffentlichung aus der Registratur desselben, die erste Hälfte des 12 000 Mark-Briefes aus dem Papierkorbe, in den das zerrissene Concept dieses Briefes geworfen worden war. Der Thäter dürfte ein früherer Beamter des Central-Verbandes sein, dessen Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie erst bei seinem Ausscheiden aus der Anstellung bei dem Central-Verbande bekannt geworden war. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß er sich noch andere Schriftstücke angeeignet hat und daß daher noch weitere derartige Veröffentlichungen bevorstehen.

Der Thronwechsel in England.

Seit Mittwoch Nachmittag regiert über Großbritannien und Irland König Eduard VII. Im streng constitutionellen England heißt es nicht, wie in anderen Monarchien, „Le roi est mort — vive le roi!“ — der englische Thronfolger nimmt den

Königstitel erst an, wenn ihm das Parlament den Treueid geleistet hat. Das ist gestern Nachmittag in London geschehen. Alle Mitglieder waren in Trauerkleidung erschienen. Im Unterhause machte der Sprecher die Mittheilung vom Tode der Königin und setzte hinzu: Es liegt uns nunmehr die Pflicht ob, dem Nachfolger, König Eduard VII., den Treueid zu leisten. Hierauf leisteten zuerst der Sprecher, dann die übrigen Mitglieder des Hauses der Reihe nach den Eid. Im Oberhause ward der Lordkanzler der erste, der den Treueid schwur. Ihm folgten die Erzbischöfe von York und Canterbury, sodann die Herzöge von York und Connaught, Earl Roberts und die übrigen Lords. Ueberrnorgen wird der Antrag beraten, dem König das Beileid der beiden Häuser des Parlaments beim Hinscheiden seiner Mutter und Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung auszusprechen.

Aus Co w e s wird gemeldet, daß die königliche Familie die Nacht vom Dienstag auf Mittwoch in Osborne verbrachte. Gestern Vormittag um 8½ Uhr fuhr König Eduard, der Herzog von York, der Herzog von Connaught und der Oberhofmeister zu dem Trinity-Bier in Cowes, wo sie sich auf der königlichen Yacht „Alberta“ einschifften. Der König fuhr von Portsmouth aus in einem Extrazuge nach London. Als der König das Dock betrat, wurde die königliche Standarte gehißt. Dem in der Nähe liegenden Kriegsschiff „Australia“ wurde von der „Alberta“ signalisiert, daß kein Salut gefeuert werden soll. Die Mannschaften der „Australia“ und der königlichen Yachten standen in Paradestellung, als die „Alberta“ vorüberdampfte. Kurz nach 1 Uhr traf der König mit dem Thronfolger auf dem Victoria-Bahnhof ein. Er fuhr in geschlossenem Wagen am Buckingham-Palast vorüber durch den Park nach dem St. James' Palace. Das Publikum erwartete ihn meist auf einer andern Straße. Die Fahrstraße im Park war daher nur von einem einfachen Spalier, meist den höheren Classen angehöriger Zuschauer, eingefäumt. Alle 50 Schritte stand ein Schutzmann. Der König, der Prinz und das Gefolge waren in Trauercivil. Der König erschien sehr ernst und einermassen übermüdet. Er erwiderte freundlich die stillen, achtungsvollen Grüße des Publikums. Im St. James' Palace war für 2 Uhr die Sitzung des geheimen Staatsraths anberaumt. Der König begab sich zuerst in geschlossenem Wagen nach Marlborough House und von dort, begleitet von einer kleinen Abtheilung der Leibgarde, nach dem St. James' Palace. Eine große Anzahl von Peers, Ministern, Richtern und Mitgliedern des Unterhauses, die dem Geheimen Rath angehören, waren bereits versammelt. Alle trugen Hoffleider oder Uniform. Der Lordmayor und die Aldermen waren in etwa 20 Salawagen von der City gekommen. Der König theilte den Versammelten mit, daß er beschloß, habe, den Titel Eduard VII. anzunehmen; er leistete den Eid, daß er die Gesehe aufrechterhalten und der Verfassung gemäß regieren werde. — Die Straßen Londons sind ungewöhnlich belebt, die Trauerabzeichen allgemein. Es gibt kaum einen Om-

(Nachdruck verboten.)

Zum ersten Mal.

Humoreske von G. v. Zagor.

„Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann“, heißt unser altes, deutsches Lied; dann müssen meine Jüngens aber einmal Muster von braven Männern werden, denn einen Rausch haben sie, wie ich ihn nie, nicht einmal als junger Leutnant, nach dem ersten Liebesmahl hatte. Jetzt schlafen die Schlingens, aber wenn sie aufwachen, soll ihnen mein Rohrstod einmal etwas vortanzen. Solche Rangen, und meine Frau haben sie mir durch diesen Streich ganz elend gemacht“, sagte der Hauptmann Günther halb lachend, halb ärgerlich, und die Herren im Offizierskassino zu Norddorf rüdten näher an den Hauptmann heran. Günthers Jüngens, wegen ihrer tollen Streiche Max und Moritz genannt, versorgten das Kasino täglich mit Humor, zu dem nur der ernste Vater oft großmüthig den Kopf schüttelte.

„Na, Günther, erzähl doch mal, was haben die Racker denn wieder ausgeübt“, erkundigte sich Hauptmann Meßner, Günthers bester Freund.

„Meinen Rheinwein haben sie versucht, und einen Spitz haben sie sich zugelegt“, erwiderte der Hauptmann lachend.

„Erzählen, bitte Herr Hauptmann“, lönte es lachend durcheinander, und die Herrn rüdten erwartungsvoll noch näher.

„Wie Sie ja wissen, meine Herren, habe ich, lange am Wein in Garnison gestanden, ehe ich hierher versetzt worden bin“, begann Hauptmann Günther. „Den Rhein selbst und seine Bewohner habe ich hier ja bald verschmerzen gelernt. Das ist aber absolut nicht verschmerzen kann, das ist der Wein vom Rhein. Deshalb leste ich mir immer direkt von Raucen ein Faß Wein schiden. Jetzt hatte ich wieder ein Faßchen im Keller liegen und machte mich heute Morgen daran, es abzufüllen. Meine beiden Schlingens wimmelte da bei mir herum und verfolgten mit andächtigsten Augen meine Arbeit. Mitten in der Arbeit wurde ich rieflich abgerufen und ich lasse die Sache stehen und liegen, wie eben alles steht und liegt. Nach zwei Stunden komme ich wieder und finde meine Frau blaß und wei-

nent, die Jüngens aber wie ein paar Leichen im Bett liegen, und daneben unsern elten, guten Oberstabsarzt Krause mit einem wahren Aohndruckschrei. „Was ist denn los?“ rufe ich erschrocken. — „Sie sind vergiftet, meine Goldjüngens“, rufte meine Frau verzweifelt und fliegt mir schluchzend an den Hals. Nun, ich sage Ihnen, ich bin nicht schlecht erschrocken; es sind ja Satansrangen, aber es sind doch eben meine Jüngens. „Mein Gott“, rufe ich entsetzt aus. Da kommt der gute Krause zu mir, drückt mir theilnehmend die Hand u. erzählt mir, meine Frau hätte die Jüngens beunruhigt auf dem Hausflur gefunden. Es wäre ein Wunder, daß sie nicht in den Keller gestürzt wären, denn die Kellerthür hätte weit offen gestanden. Meine Frau hätte die Jüngens sofort in die Betten gebracht und nach ihm geschickt. — Er hätte erst wie vor einem Räthsel gestanden, nun aber mühte er seine Diagnose auf Vergiftung stellen.“

„Aber wo sollen denn die Jungs Gift herbekommen haben“, unterbroch ich ihn.

„Ich hab' ja im Keller Rattengift gelegt und die Jüngens haben gewiß das für Zucker gehalten und davon gemacht“, sagte meine Frau weinend.

„Richtig, sie waren ja unten bei mir, und ich glaube, ich ließ sie im Keller, als ich gerufen wurde“, rief ich erschrocken.

„Ja, so wird es wohl zusammenhängen“, bemerkte der Oberstabsarzt.

„Und, und“ — ich wollte fragen, „und können Sie noch heißen“, aber wirklich meine Herren, ich brachte keinen Ton heraus. Meine Frau weinte und gitterte, dazwischen rief sie immer wieder: „Lieber Herr Oberstabsarzt, retten Sie mir nur meine Herzensjüngens“. Na, meine Herren, ich hätte es beinahe auch gerufen, denn in der Angst, die Jungs zu verlieren, merkte ich erst, wie sehr ich an ihnen hing. Plötzlich schlug mein Kellner die Augen auf. Der Oberstabsarzt stieß ihm Milch ein, und es gab eine furchtbare Explosion. „Das ist gut, so bekommen wir das Gift heraus“, erklärte uns der Doktor, und wollte Georg wieder Milch einschießen, der aber sträubte sich wie rasend dagegen und schrie nach seiner Mama. Meine Frau stürzte an sein Bett, und liebte ihn. Da schluchzte er plötzlich auf. „Mama, Georg will keine Milch mehr, — Georg will Wein, viel Wein.“

„Herr Oberstabsarzt, um Himmelwillen, der Junge redet ja schon irre“, rief meine Frau weinend. Wir kam aber plötzlich ein Gedanke, ich beugte mich über meinen Sprößling, und was ich da roch, klärte mich auf. „Die verdammten Bengels haben von meinem Wein getrunken und sind einfach besoffen“, rief ich halb ärgerlich, halb erleichtert.

„Gleich“, fragte meine Frau vorwurfsvoll, „wie kannst Du über so etwas scherzen, während mein Herz fast bricht.“

Dem Oberstabsarzt ging bei meinen Worten denn auch ein Licht auf. Er frug Georg sehr freundlich: „Hast Du denn Wein aus Papas Faß getrunken, Georg.“

„Nein, nur aus der Flasche, und Fritz auch, es schmeckte zu fein“, beichtete mein Kellner stolz.

„Verdammter Bengel“, plägte ich los, und ich hätte die beiden Schlingens am liebsten verprügelt, so elend wie sie aussahen.“

„Diese schrecklichen Jungs, nichts wie Sorgen hat man mit ihnen“, rief meine Frau empört über ihre Goldjüngens. Der Oberstabsarzt aber lachte, wie ich ihn noch nie habe lachen sehen. „Gott sei Dank, daß es nur ein regelrechter Rausch ist“, tröstete er uns lachend. „Ja, ja, was ein Häßchen will werden, träumt sich bei Zeiten. Die Jungs haben entschieden die Vorliebe ihres Vaters für den Rheinwein geerbt.“ Und dann ging er lachend davon. Wir aber, in unsern Elternsorgen, sahen uns erst stumm an, und dann lachten wir so, daß die Bengels davon aufwachten.

Ich wollte ihnen eine Rinde halten, daß der Saff ein Lafter wäre und einen handfesten Deutzel geben, aber meine Frau ist glücklich, daß sie ihre schrecklichen Goldjüngens wieder hat, daß sie mich himmelhoch um Gnade für die Schlingens bat. Mögen sie meinethwegen ihren Rausch jetzt ausschöpfen, — aber dann — eine Flasche Wein haben mir die Racker ausgetrunken.“

Ein schallendes Gelächter brauste durch den Saal und Hauptmann Meßner rief lachend: „Laß sie diesmal laufen, Günther, es ist ja das erste Mal, und sie haben an ihrem Vater zu leiden.“

„Na, meinethwegen, weil es das erste Mal ist“, erwiderte der Hauptmann halb lachend, „aber meinen Wein werde ich künftig unter Verschluss halten. Denn wer mit fünf oder vier Jahren schon den ersten Rater hat, der kann es weit bringen.“

nibus-, Droschen- oder Privatwägen ohne Flordele an der Beifische. Wie verlautet, würde der König nach der Rathssitzung heute Abend nach Osborne zurückkehren, von wo die Leiche der Königin am nächsten Morgen nach Windsor übergeführt werden soll. Erst morgen um 10 Uhr früh erfolgt die feierliche Verführung des Königs durch den Wappenherald am St. James's Palace, später auch in der City. Der Herzog von York wurde durch die Erhebung seines Vaters auch Herzog von Cornwall. Der Titel des Prinzen von Wales wird jedesmal durch besonderes Patent verliehen.

Die sterbliche Hülle der Königin Victoria ruht noch auf dem Bette im Sterbezimmer. Soldaten bilden auf der Treppe Spalier. Zwei Offiziere halten an der Türe des Zimmers Wache. Die Schloßdienerschaft und die Pächter der königlichen Güter wurden heute Nachmittag zur Befichtigung der Leiche zugelassen, an der sie langsam vorbeizogen. Das Antlitz der Königin zeigt einen friedlichen Ausdruck. Der Kopf ist leicht zur Seite geneigt. Die Arme sind gekreuzt. Ein einfaches goldenes Kreuz ruht auf der Brust. An dem reich mit Blumen gezierter Bettel halten 2 indische Diener und eine Hofdame die Todtenwache.

* London, 24. Jan. Ueber die Ceremonie im Geheimen Rathe wird noch gemeldet: Die Zahl der Anwesenden im Geheimen Rathe, welche die Thronbesteigungsproklamation mit anstörten, betrug über 200. Der Herzog von Devonshire verlas die Proklamation. Nachdem der König die übliche Gidesformel gesprochen hatte, erklärte er, er nehme den Namen Eduard VII. an, gemäß dem Wunsche seiner Mutter, welche die höchsten häuslichen Tugenden mit der Vaterlandsliebe in sich vereinigt habe. Er habe den ehrerbietigen Wunsch, das Andenken an den Namen seines Vaters Albert als den ausschließlichen Schatz seiner geliebten Mutter zu belassen. Mit großem Nachdruck sprach dann der König von der Verantwortung der hohen Würde, die auf ihn gefallen sei. Er werde alle Kräfte einsetzen, um sich seiner hohen Stellung würdig zu zeigen. Nach der Rede verließen Alle, welche nicht zum Geheimen Rathe gehörten, das Gemach und hierauf traten die königlichen Herzöge einzeln vor, leisteten den Treueid und küßten dem König die Hand, dann alle Mitglieder des Geheimen Rathes. Wenn die Ankunft des Königs in London sich in aller Stille vollzog, so ließ sich doch schon eine halbe Stunde später, als der König sich nach dem St. James-Palast begab, nicht mehr die patriotische Begeisterung zurückhalten und als der König nach dem Marlboroughhouse zurückkehrte, begleiteten ihn jubelnde donnernde Chöre.

* London, 24. Jan. Der Kommandant der königlichen Yacht „Albatros“ hat Instruktionen, sein Schiff in Bereitschaft zu halten, um die Leiche der Königin Freitag nach Portsmouth zu überführen. In Portsmouth wird eine imposante militärische Ceremonie beim Landen der Leiche stattfinden. Die Truppen werden an der Landungsbrücke Spalier bilden. König Eduard feiert heute nach Osborne zurück. Die Leichenfeier wird wahrscheinlich einen militärischen Charakter tragen. Der Tag ist noch nicht festgesetzt, doch wird, wie es heißt, die Beisetzung nicht lange hinausgeschoben werden. Die Scene, als gestern Nachmittag die königlichen Bediensteten und die Gutsbesitzer von der Leiche Abschied nahmen, war tief ergreifend. Der Ausdruck im Gesicht der entschlafenen Königin ist ruhig und friedlich.

Beileidskundgebungen des Auslands.

Der deutsche „Reichsanzeiger“ schreibt: „Die Königin von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, ist gestern, Dienstag Abend sanft entschlafen. Mit den vielen fürstlichen Familien, die durch den Heimgang der ehrwürdigen Monarchin in tiefe Trauer versetzt sind, beklagt unser Herrscherhaus den Verlust der erlauchtesten Großmutter des Kaisers und Mutter der Kaiserin Friedrich. Die deutsche Nation schließt sich der Trauer des britischen Reiches um die von ihrem Volke wahrhaft geliebte Königin an, deren Name in der Geschichte ihrer Staaten immer fortleben wird.“

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht folgenden Armeebefehl des Kaisers aus Osborne: „Das am 22. ds. Mts. erfolgte Hinscheiden meiner geliebten, hochverehrten, unvergesslichen Großmutter, der Königin Victoria von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, hat mich und mein Haus in tiefste Trauer versetzt. Ich weiß, daß meine Armeesoldaten an dem schmerzlichen Verluste, den ich erlitten habe, innigen Antheil nimmt. Ich bestimme daher hierdurch: Sämmtliche Offiziere der Armee legen auf 14 Tage Trauer an. Bei dem 1. Garde-Dragoon-Regiment Königin von Großbritannien und Irland währt diese Trauer 3 Wochen. Während der ersten 3 Tage schlagen sämmtliche militärische Dienstgebäude Halkmatt. Es darf außer bei Feuerlärm und Generalmarsch kein Spiel gerührt werden.“

Der Berliner Hof hat für die Königin von England auf vier Wochen Trauer angelegt. Die englische Botschaft, die Kaiserin des 1. Garde-Dragoon-Regiments, dessen Chef die Verstorbene war, das Rathhaus, das Palais der Kaiserin Friedrich und zahlreiche Privathäuser haben halbmatt geflaggt. In der englischen Botschaft gaben gestern Morgen alle Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, zahlreiche Offiziere und andere Personen ihre Karten ab. Der Kommandeur des 1. Garde-Dragoon-Regiments, Oberst v. Rauch, wird sich mit mehreren Offizieren des Regiments zur Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten nach England begeben. Alle deutschen in heimischen Gewässern befindlichen Kriegsschiffe haben bis zum Beisetzungsstage der Königin Victoria halbmatt geflaggt. — Der „National-Zeitung“ zufolge wird sich der Kronprinz zur Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten nach England begeben.

Aus fast allen Hauptstädten liegen Nachrichten über Beileidskundgebungen der Regierungen an die britische Regierung vor. In Wien erschienen Kaiser Franz Joseph und sämmtliche Erzherzöge persönlich in der britischen Botschaft, um ihr Beileid zu bekunden. Vom Kaiser ist, wie unser Berichtsführer hinzusetzt, bekannt, daß er stets britenfreundlich und ein besonderer Verehrer der Königin war. Das italienische Königspaar brückte auch der Kaiserin Friedrich sein Beileid aus. — In Petersburg hat der Tod der Königin von England, der Großmutter der Zarin, ebenfalls Trauer erweckt. Sämmtliche Blätter widmen der Verstorbenen ehrenvolle Nachrufe.



Wiesbaden, 24. Januar.

Ein neuer Feldzugsplan gegen die Kanalvorlage.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 23. Januar:

Wie man auch über die Stellung der preussischen Konservativen zur Kanalvorlage denken mag, der Vortwurf wird den „Konservativen“ jedenfalls nicht gemacht werden dürfen, daß sie das wirtschaftliche Geseß oberflächlich behandeln. Sie erwägen alle Eventualitäten und Konsequenzen mit außerordentlicher Gründlichkeit. So macht heute Abend die konservativ „Kreuzzeitung“ darauf aufmerksam, daß, wie die neuen Kanäle der nationalen Arbeit dienen, dem inneren Markte nutzbar gemacht werden sollen, es nötig sei, daß der Staatsgewalt ausreicherder Einfluß auf dem Wasserstraßen-Verkehr gesichert werde. Dies könne nur durch Einführung von Abgaben geschehen, die zu erheben die Einzelstaaten nach der Verfassung allerdings nicht berechtigt seien. Doch bei der Wichtigkeit der Sache müsse eventuell eine entsprechende Abänderung der Reichsverfassung in Erwägung gezogen werden. Es unterliege keinem Zweifel, daß die konservativ-fraktion des Abgeordnetenhauses die Erhebung von Abgaben, soweit ausländische Waare auf den Kanälen transportiert wird, f. Zt. durch Antrag fordern wird. Ebenso zweifellos ist aber auch, daß die Abgaben der Verkehr erheblich verteuern und den Vortheil der billigeren Wasserfracht ziemlich weit machen würden. Die Kanalstreunde werden wenig erbaut von diesen Vorschlägen sein.

Die Chinawirren.

Nach einer Havasmeldung haben sich 25000 Mann regulärer chinesischer Truppen in der Nähe von Tschentingfu angesammelt. Sie stehen einem Tagesmarsch von den französischen Truppen entfernt. General Boyer hat Anstalten getroffen, sie zu beobachten. — Der französische Gesandte Bischoff richtete an den Prinzen Tsching und Tsching-Tschang ein in entschiedenem Tone gehaltenes Schreiben, worin er verlangt, daß sich die Chinesen sofort zerstreuen. — Ein Seeräuber, welcher von italienischen Schiffen ergriffen worden, wurden am Dienstag in Ningpo hingerichtet. Der Gouverneur sprach dem Admiral Cambiani seine Dankbarkeit für den der Schiffsahrt geleisteten Dienst aus.

Ein gemischtes Bataillon italienischer Truppen unter dem Befehl des Majors Manuardi ging am 18. nach Mahjong und Pingtufen ab, um die Borerbanden jener Gegend zu zerstreuen. Der Rückkehr der Truppen wird am 24. entgegengesehen.

Mac Kintley schwer leidend.

Nach einem Kabeltelegramm des „Berl. Tagebl.“ soll Präsident Mc. Kintley nierenleidend sein und nur noch eine kurze Lebensdauer haben. Erkundigungen an maßgebender Stelle vermochten keine Gewißheit darüber herbeizuführen, ob diese Auffassung erregende Nachricht begründet ist. Thatsache ist, daß der Präsident seit einiger Zeit sich leidend fühlt, wozu auch die Wahlaufregungen beigetragen haben mögen. Sein Ableben könnte die wirtschaftliche und auswärtige Politik der Vereinigten Staaten folgenreich verändern.

— **Kleine Chronik.** Aus Verzweiflung über die wegen verschiedener Betrügereien erfolgte Verhaftung ihres Mannes warf die Kaufmannsfrau Leikowitsch in Wien ihre zwei Kinder aus dem dritten Stock auf die Straße und stürzte sich dann selbst hinab. Die Frau blieb sofort todt, die Kinder starben bald. — Der sozialdemokratische Agitator Skakal, dessen Ausweisung aus Mährisch-Odrau vom Reichsgericht aufgehoben worden war, hat sich angeblich aus Noth, thatsächlich wegen fortgesetzter Belästigung seitens der Polizei erhängt. — Einen Sternberg-Skandal wird nun auch das heilige Köln erleben. Die Kriminalpolizei verhaftete einen dortigen reichen Kaufmann, der gerade von der Reise zurückgekehrt war, am Bahnhofe, als er sich nach Hause begeben wollte. Vierzehn schulpflichtige Kinder sind in dieser Sache vernommen worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor. (Der Thäter, ein Kaufmann Adolf Bohndorf, hat sich inzwischen im Gefängnis erhängt.)

Aus der Umgegend.

*) **Kastel.** 22. Januar. Nach einer aus Anlaß der Feier des 18. Januar ergangenen Bestimmung sollten auch die Beamten und Angestellten der Staatsbahn soweit als möglich dienstfrei sein oder doch wenigstens einen freien halben Tag haben. Wenn auch im Großen und Ganzen die behördliche Verfügung zur Ausführung gelangt ist, selbst die Arbeiter der Betriebswerkstätten und die Eisenbahnarbeiter den halben Tag dienstfrei hatten und für denselben ausgelohnt wurden, so gibt es doch auch hier keine Regel ohne Ausnahme. Es besteht unter den Streckenarbeitern der Bahnmeisterei 49, die zur Station Kastel gehören, berechtigte Unzufriedenheit über die Nichtausführung der Anordnung bezgl. über die Nichtbewilligung des freien halben Tages, durch den betreffenden Bahnmeister, der unausgelegt arbeiten ließ. Es unterliegt berechtigtem Zweifel, ob, wenn nicht gerade ein unabwendbarer Umstand vorlag, derselbe berechtigt war, den Arbeitern den nach höherer Bestimmung bewilligten freien halben Tag zu entziehen. Die Streckenarbeiter sind an sich nicht besonders hoch gelohnt, so daß man ihnen einige freie Stunden ohne Noth nicht entziehen sollte. Die Eisenbahnverwaltung, an welche sich die Betroffenen beschwerdeführend wenden wollen, dürfte nicht umhin können, den Fall näher zu untersuchen bezgl. ihn aufzuklären.

* **Biebrich.** 23. Jan. Der Bau der elektrischen Bahn Schierstein-Mainz scheint nun endlich in Angriff genommen zu werden, da in den letzten Tagen die Anfuhr der Schienen in der Rheingaustraße und auf der Amöneburg begonnen worden ist.

* **Biebrich.** 24. Januar. Die hohen Kohlenpreise üben auch ihren Einfluß auf die zur Zeit in den Staats- und Gemeindevordnungen stattfindenden Holzversteigerungen aus. In allen Zeitungsberichten werden die Kaufliebhaber auf die gegen früher gesunkenen Holzpreise hingewiesen und Mancher, der früher seinen Bedarf billig gedeckt hat, muß in diesem Winter tiefer in den Sack greifen. Auch bei der gestern in dem hiesigen Waldkomplex „Kumpelskeller“ abgehaltenen Holzversteigerung wurde die obengenannte Thatsache konstatiert; der Preis des Buchen-Scheitholzes stieg bis auf 34 M. pro Kasten, auch der Preis der Wellen (obwohl es Oberholzwellen waren) war ein recht annehmbarer. Die ganze Versteigerung (ca. 590 Raumtr. Brennholz und ca. 5600 Wellen) brachte den Erlös von M. 4613.

* **Schierstein.** 23. Jan. Das Eisgeschäft am hiesigen Hafen hat durch das eingetretene Thauwetter eine Unterbrechung erfahren. Die Abfuhr nach auswärts war eine sehr bedeutende und sind diesmal in Wiesbaden Keller mit Eis versehen worden, in denen seit langen Jahren keines mehr gelagert hatte. — Das Gut „Zehntenhof“, dem Herrn Grafen v. Bismarck-Schierstein gehörend, soll demnächst wieder von Neuem verpachtet werden. Das Gut, eine halbe Million tarirt, trägt pro Jahr nahezu 8000 M. Pacht ein. Die Größe desselben ist 300 Morgen, darunter viele Weinberge in guter Lage. („Sch. Btg.“)

* **Schierstein.** 24. Jan. Das am Sonntag vom Gesangsverein „Eintracht“ veranstaltete Concert verlief auf's Schönste. Die Männerchöre wurden unter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn H. Scheurer vorzüglich vorgetragen. Die Solovorträge von Frau Schröder und Frä. Kamberger aus Wiesbaden, sowie diejenigen der Herren Butts und Müller aus Biebrich fanden allseitigen Beifall. Alle Mitwirkende haben ihr Bestes geboten und wohlverdienten Beifall empfangen. Der auf das Concert folgende Ball hielt die Theilnehmer noch bis zum frühen Morgen beisammen. — Nächsten Sonntag, den 27. Januar, hält der „Männergesangsverein“ unter Leitung des Herrn H. Langen-Mainz und unter Mitwirkung der Concertsängerin Frä. Elise Videmann (Sopran) aus Mainz, des Herrn Jwan Roder (Bariton) aus Schierstein, sowie des Vereinsmitgliedes Herrn Wilh. Schmidt (Bariton) aus Wiesbaden Concert mit Ball ab. — In unserem Orte von beinahe 3600 Einwohnern sind die Sterblichkeitsverhältnisse sehr günstige. Es kamen im abgelaufenen Jahre nur 60 Todesfälle vor einschließlich 7 Todtgeburten und einer Ländung. — Im verfloffenen Jahre wurden 14 Geburten und 35 Eheschließungen eingetragen.

*) **Lorch.** 23. Jan. Vor einigen Tagen brachten wir eine kurze Notiz, in der wir des Postcuriosums Erwähnung thaten, wonach sämtliche Orte des Rheingaus durch Fernsprecher verbunden seien, nur Eltville machte eine Ausnahme. Die Postverwaltung scheint nun auch das Curiose dieser Einrichtung eingesehen zu haben, denn von jetzt ab ist der Fernsprecherverkehr auch mit Eltville gegen eine Gesprächsgebühr von 20 Pfg. zugelassen.

*) **Braubach.** 23. Januar. Die Dynamitsunde in der Nähe Braubachs mehren sich in erschreckender Weise. In einem Tunnel, der vom Bahndamm nach dem Dachsenhäuser Thal führt, wurde wieder ein Paket Dynamit gefunden. Es ist dies schon der dritte Dynamitfund in kurzer Zeit. Als ein Glück ist es zu betrachten, daß bisher noch keine Explosionen stattgefunden haben.

* **Niederlahnstein.** 21. Jan. Eine sehr zahlreich besuchte Versammlung befaßte sich gestern mit den Verkehrsverhältnissen der unteren Lahn. Neben der nothwendigen Canalisation der Lahn wurde besonders von mehreren Rednern betont, daß die Zustände an der Mündung in hohem Grade verbesserungsbedürftig seien und daß es schwierig, ja zu Zeiten unmöglich ist, mit Fahrzeugen von der Lahn nach dem Rhein und umgekehrt zu gelangen. Die getroffenen, theilweise recht kostspieligen Vorrichtungen wurden als unzureichend und unzulänglich gekennzeichnet, ebenso die bestehenden weiteren Projekte, soweit sie bekannt geworden sind. Ein Vertreter der Wasserbauinspektion Diez theilte mit, daß definitive Projekte noch nicht vorhanden seien, erkannte jedoch die Verbesserungsbedürftigkeit an und gab entsprechende Versicherungen.

*) **Förstheim.** 24. Jan. Der im Güterbahnhof Frankfurt verunglückte Rangirer Loosen von hier ist gestern, nachdem eine zweite Operation stattgefunden hatte, seinen Verletzungen erlegen. Der Verstorbenen hinterläßt eine Frau mit drei unmündigen Kindern.

* **Cronberg.** 24. Jan. Alle Familien-Angehörigen der Kaiserin Friedrich, Prinz und Prinzessin Heinrich, das hessische Prinzenpaar und die Erbprinzessin von Meiningen, die in den letzten Tagen nach Frankfurt fuhr und dort übernachteten, sind gestern hier geblieben, um in der Nähe der Mutter zu bleiben, die sich übrigens sehr wohl befindet und den herben Verlust mit Fassung trägt. — Die Kaiserin Augusta Victoria begleitete die Kaiserin Friedrich gestern auf ihrer Spazierfahrt im Park, die über eine Stunde dauerte. Um 3¼ Uhr fuhr die Kaiserin mit ihrer Hofdame Fel. v. Gersdorff nach Homburg zurück, woselbst sie bis zur Ankunft des Kaisers verweilen wird.

*) **Wilmshausen.** 22. Jan. Inwiefern das Fahrrad für die Fußgänger in der Gegend wichtig ist, hat ein hier vorgekommener Fall zur Genüge bewiesen. Dem Herrn Gendarmen Ackermann dahier wurde dieser Tage früh Morgens von Fürfurt aus berichtet, daß in einem dortigen Fabrikgebäude in der verregangenen Nacht eingebrochen worden sei und daß die Diebe Manches dorten gestohlen hätten; wahrscheinlich sei das Ziel der Diebe Wiesbaden oder Frankfurt. Da die Diebe den 8 Uhr-Morgenzug dann

benutzt hätten und, ein Glücksfall für dieselben, dann den Händen der Polizei entgangen wären, war ohne Zweifel. Herr Adernicht fuhr nun gleich im schärfsten Tempo nach Niederbrechen, der wahrscheinlich Einsteigestation der Diebe, und kam gerade noch früh genug, um die vermeintlichen Gesellen kurz vor Abgang des 8 Uhr-Zuges, im Stationsgebäude beim warmen Ofen sitzend, sich wärmend, zu erwischen. Je eine Unterjacke, Schloßerhobbe, Pfeife, ein Paar Stiefel und ein Ballasch fanden sich bei der Untersuchung vor. Auch 4 Hemden, 4 Taschentücher und eine Laterne entdeckte der Beamte. Weitere Sachen rührten von einem Wäschdiebstahl in Weilburg her. Die Ueberführung der drei jugendlichen Vangfinger, die in der Nähe von Herborn daheim sein sollen, erfolgte in das Landgerichtsgefängnis nach Limburg.

Billmar, 23. Jan. Am Dienstag Abend gab Herr Lehrer Kohlbed von hier in einer halbständigen freien Rede einen Vortrag über Entwicklung und Entfaltung unserer heutigen Maasse und Gewichte. Der Vortragende behandelte kurz die Maasse der alten Kulturvölker und ging dann auf die Entstehung unserer heutigen Maasse und Gewichte durch die Franzosen über. Im weiteren Verlaufe der Rede wurde gezeigt, mit welchen Hindernissen die neuen Maasse bis zur endgültigen Annahme seitens der einzelnen Kulturstaaten zu kämpfen hatten, bis endlich Handel und Verkehr, die praktische Seite des neuen Systems anerkennend, diesem zum Einzuge in die ganze Welt verhelfen. Reicher Beifall wurde dem Vortragenden allseitig gezollt.



Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 23. Januar. Weil unser Darsteller des „Faust“ in Gounod's gleichnamiger Oper zur Zeit erkrankt ist, hatte die Königl. Theaterintendant Herr Maidl vom Hoftheater in Mannheim zur Uebernahme dieser Partie für gestern berufen. Letztere ist bei uns durch den Helden-tenor besetzt; Mannheim sandte seinen Vertreter des lyrischen Fachs. Einem „Mephisto“ des stimmgewaltigen Herrn Schwegler gegenüber, hatte der Gast also keinen leichten Stand, und beim Duett im 1. Akt: „Ich fühl' junges Blut“ mag das Publikum sicherlich Bedenken wegen des guten Gelingens gehabt haben, denn die Ungleichheit in der Tonstärke beider Sänger war zu merklich. Im Verlaufe des Abends trat darin eine gegenseitige Ausgleichung ein, und in den folgenden Ensemblestücken zeigte Herr Maidl sich stimmlich stark genug. Darstellerisch konnte der noch jugendliche Künstler indessen noch nicht vollkommen genügen. Es lag eine gewisse Monotonie in seinem Spiel; Feuer und Leidenschaft fanden nur geringen Ausdruck. Dafür aber entschädigte er uns durch seinen schönen einschmeichelnden Gesang. Herr Maidl ist ein Sänger, den wir augenblicklich sehr nützlich gebrauchen könnten. Seine hübschen Stimmmittel und deren vortheilhafteste, geschickte Verwendung fielen allgemein auf. Die wohlgelungene Arie: „Gegrüßt sei mir, o heil'ge Stätte“ wurde durch lebhaften Beifall belohnt. — Fräulein Robinson hat schon bei früheren Aufführungen der Oper sich als ein hochschätzbares „Gretchen“ erwiesen. Auch diesmal wurde sie den mannigfachen Ansprüchen der schwierigen Rolle, sowohl in Bezug auf Darstellung, als auch auf Cantilene, Coloratur und dramatischen Schwung durchaus gerecht. — Herr Schwegler gestaltete den „Mephisto“ schauspielerisch und gesanglich hervorragend charakteristisch, und auch die übrigen Darsteller: Fräulein Brodmann als „Siebel“, Fräulein Schwarz (Martha Schwerdtlein) und Herr Engelmann (Valentin) leisteten sämtlich Anerkennenswerthes. P. K.

St. Frankfurt, 22. Jan. Der Rühl'sche Verein bot in seinem gestrigen Concert ein höchst interessantes Programm, von welchem zwei neue Compositionen des trefflichen Vereinsleiters, Herrn Prof. Dr. Bernh. Scholz, in erster Linie Beachtung und vollste Anerkennung fanden. Nicht minder zufriedenstellend gestaltete sich die Ausführung der Schubert'schen „Es-dur-Messe“, sowie das Finale aus Mendelssohn's „Verehr“.



Wiesbaden, 24. Januar.

Die Wiesbadener Stadtverwaltung.

II.

Der Magistrat hielt im Rechnungsjahr 1899 (1. April 1899 bis 1. April 1900) 67 Sitzungen ab und hatte 5333 Vorträge zu prüfen, während die Stadtverordnetenversammlung 26 Plenarsitzungen abhielt und 501 Beschlüsse faßte.

Die Stadt, bezw. der Stadtkreis war 1899-1900 vertreten im Kommunalparlament durch die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Zell, Stadtverordnete Dr. Alberti, v. G. u. Stadtrat Weiß; im Landtag der Monarchie, im Reichshaus durch Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Zell, im Abgeordnetenhaus durch Herrn Stadtverordneten Wintermeyer; im Reichstag durch Herrn Stadtverordneten Wintermeyer.

Die Personenstandsaufnahme am 27. Oktober 1899 ergab als ortsanwesend 82252 Personen, gegen 79.69 im Vorjahre. 852 Ehen wurden geschlossen, darunter 304 Mischehen. Gestorben sind 1307 Personen, geboren 2145 Kinder. Die meisten Todesfälle erfolgten auf Lungenschwindsucht (129) und Lungentzündung (170). an Altersschwäche starben 68 Personen.

Der Besitzstand der Stadtgemeinde betrug am 1. Apr. 1900 1346 Hektar 63 Ar, 18,00 Quadratmeter. Der Werth der Gebäude 21 219 878,41 M., darunter das neue Rathhaus (Taxe 1 500 000 M.), das Rgl. Theater (Taxe 2 254 500 M.), das Rathaus nebst Anlagen und allen Colonaden (Taxe 2 000 000 M.) und Kochbrunnen mit Trinkhalle und Hallen (Taxe 1 000 000 M.).

Von größeren Unglücksfällen ist unsere Stadt im Berichtsjahre verschont geblieben. Am 19. Dezember 1899, Vormittags um 110 Uhr, wurde ein leichter, 2-3 Sekunden dauernder Erdstoß bemerkt, der aber von den Meisten kaum verspürt wurde. Während der Monate Februar und März 1900 herrschte, wie auch anderwärts, hier eine Influenza-Epidemie, die besonders älteren Leuten gefährlich wurde.

Die Wohltätigkeit war auch in diesem Berichtsjahre nicht reger. Die Nassauische Lungenheilstätte soll bei Nau-rod errichtet werden. Die Kosten dafür betragen, da die dortige Gemeinde den Platz unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat, ca. 250 000 Mark, die größtentheils aufgebracht sind. Die Stadt Wiesbaden hat einen jährlichen Beitrag von 5000 Mark auf zehn Jahre bewilligt. — Der von England den tapferen und stammbewandten Buren in Südafrika aufgebrachte Krieg hat öffentlichen und privaten Vereinen Gelegenheit zu Sympathiebezeugungen für die Freiheitskämpfer gegeben. Namhafte Spenden gingen an die Unterstützungskomitees ab.

Die Museumsfrage wurde endlich durch Vertrag der Stadt mit der Staatsregierung vom 20. Dezember 1899 erledigt. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: Die Stadt übernimmt die vier Sammlungen der Landesbibliothek, der Gemäldegalerie, des Naturhistorischen und des Alterthums-Vereins und verpflichtet sich, solche zu unterhalten; ebenso übernimmt sie die bisherigen Beamten, sofern diese gewillt sind, in städtischen Dienst überzutreten. Die Stadt verpflichtet sich ferner, für die vier Sammlungen ein geeignetes neues Gebäude nebst Einrichtung mit einem Kostenbetrage von 1 125 000 Mark zu errichten; die Wahl des Bauplatzes und die Baupläne unterliegen der Genehmigung des Ministeriums und der Bau soll spätestens am 1. April 1906 beginnen. In Gegenleistung tritt der Staat der Stadt alle Rechte an die vier Sammlungen ab und überliefert ihr das gesammte Museumsgrundstück, so wie die beiden östlich der Markthalle, an dieser und an der Friedrichstraße gelegenen justizialistischen Grundstücke in der Größe von zusammen 54,30 Ar. Er verpflichtet sich ferner, der Stadt eine jährliche Vergütung von 50 000 Mark und von dem Zeitpunkt der Ueberführung der Sammlungen in das neue Gebäude ab eine solche von jährlich 80 000 Mark zu zahlen. — Der Kommunalverband des Regierungsbezirks hat sich ebenfalls verpflichtet, von dem Zeitpunkt der Vollendung des neuen Museumsgebäudes ab, 30 Jahre lang einen Jahresbeitrag von 10 000 Mark zu leisten.

Auch in der Frage der Anlegung des neuen Staats-eisenbahn-hofes ist ein guter Schritt vorwärts geschehen. Am 2. Mai 1899 erfolgte am Melonenberge der erste Spatenstich zu den Erdarbeiten, die seitdem ununterbrochen andauern und mit Hilfe ausländischer Arbeiterkolonnen reger gefördert wurden. Noch nicht bestimmt war am Schlusse des Berichtsjahres die Lage des Güterbahnhofes.

Gemäß dem Vertrage der Stadt mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft begann die letztere mit der Ausführung neuer elektrischer Linie Bahnhöfe-Rheinstraße-Kaiser-Friedrich-Ring-Sedanplatz im November von 1899. Die Umwandlung der Dampfbahnlinie Viebrich-Beaufite in eine elektrische wurde im Frühjahr von 1900 in Angriff genommen. Auch die Frage der elektrischen Vorortbahnlinien geht ihrer Lösung entgegen.

*** Fest-Commer.** Der Wiesbadener Beamten-Verein wird am Samstag, den 26. Januar cr. Abends halb 9 Uhr im „Gambinus“, zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers einen Fest-Commer veranstalten.

*** Kathol. Sängerkhor.** Wie alljährlich, so eröffnet der Kathol. Sängerkhor auch dieses Jahr seine Faschings-Veranstaltungen mit einer großen Gala-Damen-sitzung mit Tanz. Dieselbe findet am Sonntag, den 27. cr., bei Mitglied Schreiner, Platterstr. 104, statt. Die besten und unverdächtigsten Narren haben ihr sicheres Erscheinen zugesagt, sowie die bekannten Humoristen J. Schwarz und R. Stahl. Nach den bis jetzt eingelaufenen Vorträgen und Liedern scheint die Sitzung alle die bis jetzt Dagewesenen in Schatten zu stellen. Anfang 4 Uhr. Einzug des Comites 4 Uhr 11 Minuten.

Verein für Handlungs-Commis von 1858 Kaufmännischer Verein in Hamburg. 6318 Stellen wurden im abgelaufenen Jahre durch den 1858er Verein in Hamburg, der bereits mehr als 61 000 Angehörige zählt, besetzt. Die Zahl der im Jahre 1899 durch den Verein vermittelten Anstellungen ist dadurch wieder um 205 überschritten worden und die Gesamtzahl der durch den Verein seit seinem Bestehen besetzten Engagements nunmehr auf fast 84 000 gestiegen. Diese Zahlen beweisen besser als Worte, in welch hohem Maße sich der 1858er Verein sowohl des Vertrauens der auftraggebenden Prinzipalitäten wie der stellensuchenden Handlungsgehilfen erfreut.

*** Der Männerturnverein** wird am Sonntag, den 27. Januar, Abends 8 Uhr, in seiner Turnhalle seine einzige, große carnevaleskische Damensitzung abhalten. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Erstmal wird die neuorganisirte Handkapelle, bestehend aus 12 Mitgliefern, auftreten. Auch „Olm Paul“ wird sich in der Turnhalle sehen lassen. Mehrere Gigerl, Schnellmalen, ein Jongleur, Akrobaten, sowie verschiedene Carnevalskredner werden auftreten. Vorher werden erheiternde, humoristische Lichtbilder vorgeführt, an Pantomimen wird es auch nicht fehlen. Eintrittskarten werden im Vorverkauf zu 50 Pfg. verausgabt und werden die Ausgabestellen durch Inserat be-

kannt gegeben. Der Cassenpreis ist 75 Pfg. Der Sitzung folgt das übliche Tänzchen.

*** Walhalla.** Recht werthvolle Preise sind es, die die Direktion der Walhalla bei ihrem 3. Maskenball am Sonntag, den 27. Januar zur Vertheilung an die schönsten Masken bringt; dieselben sind in dem Schaufenster des Wollweberischen Geschäftes in der Langgasse ausgestellt. Da sich das „Preisrichterkollegium“ bei den ersten beiden Maskenbällen nicht immer als „unparteiisch“ erwiesen haben soll, so findet die Abstimmung wieder wie in früheren Jahren, nämlich durch Stimmkarten durch das Publikum selbst statt. Der Kartenverkauf für den 3. Maskenball ist bereits ein recht reger, so daß die eleganten Räume der „Walhalla“ am Sonntag wohl wieder dicht gefüllt sein dürften.

*** Walhalla.** Der dritte Maskenball findet am Sonntag, den 27. ds. Mts., statt. Derselbe verspricht ein Monopunkt in den diesjährigen carnevaleskischen Veranstaltungen zu werden, macht doch die Leitung der „Walhalla“ ganz besondere Anstrengungen, gerade diesen Maskenball in seinem Verlaufe so glänzend wie möglich zu gestalten. Der Eintrittspreis ist denn auch diesmal auf 3 Mark (an den Vorverkaufsstellen 2 M.) erhöht; die Ballvorschrift: Maske oder Ballkostüm — für Herren Grad und weiße Binde — mit carnevaleskischem Abzeichen wird strengstens durchgeführt. Es kommen 5 werthvolle Preise: 1 Damengruppenpreis, 3 Damenpreise, 1 Herrenpreis, zur Vertheilung. Daß die Walhalla-Maskenbälle mit Recht sich einer großen Beliebtheit erfreuen, geht wohl zur Genüge aus dem Umstande hervor, daß der letzte Walhalla-Maskenball, trotz der großen Konkurrenz des berühmten „zweiten“ des Kurhauses, dennoch ausgezeichnet besucht war und so dürfte denn der nicht minder berühmte „dritte“ Walhalla-Maskenball gewiß ungemein starken Zuspruch finden. — In Hauptrestaurant konzertiert jetzt jeden Abend ab 8½ Uhr die Theatertapelle bei freiem Entree.

*** Residenztheater.** Otto Erich Hartleben's „Rosenmontag“ ist auch hier in Wiesbaden das Ereigniß der Saison geworden. Auch am Mittwoch war das Haus schon Tag vorher ausverkauft. In dem am Samstag und Sonntag zu Kaisers Geburtstag zur Aufführung gelangenden Spiele: „Des Kaisers Bild“ von Otto Kienischer sind neben dem Verfasser, der die Regie inne hat, noch Hrl. Tillmann und die Herren Sturm, Rudolph und Rosenow beschäftigt. „Anna-Eise“ wird von Hrl. Kopmann (Anna-Eise), Hrl. Schenk und den Herren Gorter, Kienischer, Sturm, Schulte in den Hauptrollen dargestellt. Herr Unger steht es in Scene. Auf das Gastspiel von Maria Reisinger, wohl einer der interessantesten Erscheinungen der deutschen Bühne, am Montag, Mittwoch (Mad. Sans-Gêne), Dienstag (Das zweite Gesicht) sei nochmals hingewiesen. Die berühmte Künstlerin gastirt hier zum ersten Male. Die Preise sind bei diesem Gastspiel erhöht.

*** Recitationsabend.** Der überall gerne gehörte und auch hier noch in gutem Andenken stehende Recitator Balkotte wird am 6. Februar im Saale des „Turnerheim“ (Helmundstraße) wiederum einen Recitationsabend veranstalten. Zum Vortrage gelangt Gerhard Hauptmann's Erstlings-Drama: „Vor Sonnenaufgang“. Liebhabern formvollendeter Recitationen steht somit ein genussreicher Abend bevor. Die Veranstaltung geht vom Bezirksverein Wiesbaden des Verbandes deutscher Buchdrucker aus.

*** Die Hauskollekte,** welche auch in diesem Jahre für die Idiotenanstalt in Idstein erhoben wird, empfehlen wir dem mitleidigen Sinne aller Bewohner des Regierungsbezirks. Die Anstalt wächst unaufhörlich, sie zählt zur Zeit 124 Kinder, es wachsen auch ihre Bedürfnisse. Im Mai wird ein Neubau für Pensionäre vollendet werden. Die Begründung eines Altenheims ist eine Nothwendigkeit geworden. Möchte die Liebe vieler Mithelfen, das Werk zu vollenden.

[] **Für die Buren!** Den Hauptanziehungspunkt für die Morgen im großen Walhalla-Saale stattfindende Versammlung wird der Vortrag des Burenleutnants A. G. Dewet sein. Leutnant Dewet (bekanntlich der Neffe des Generals Dewet) stand selbst in den Reihen der mit dem bekannten Löwenmuth für ihre Freiheit kämpfenden Buren und seine Schilderungen werden uns ein Bild entwerfen einmal von der Art wie der Krieg geführt wird, und zum Anderen von den Zuständen, welche im Lande herrschen. Der Andrang zu den Vorträgen wird voraussichtlich ein immenser sein. Es empfiehlt sich daher, sein Erscheinen nicht auf den letzten Moment zu verschieben.

*** Kohlebewegung der Friseur-Gehülfen** (Wiesbaden). Gestern Abend halb 10 Uhr hielt der Friseur-Gehülfen-Verein Mainz im Gasthaus 3 Mohren hier, eine öffentliche Versammlung ab, wobei auch an die hiesigen Friseur-Gehülfen Einladungen ergangen sind und dieselben auch zahlreich erschienen waren. Zweck der Versammlung war, höheres Salair und Abschaffung der freien Station bei den Prinzipalen. Der Vorsitzende der Mainzer Friseur-Gehülfen forderte nach längerer Rede die Friseur-Gehülfen Wiesbadens auf, sich dem Verbands der Friseur-Gehülfen unter dem Hauptstih Hamburg anzuschließen. Nach längerer Debatte wurde sodann die Versammlung um halb 12 Uhr geschlossen.

*** Zweijährig-Freiwillige.** Das Feldartillerie-Regiment Nr. 63 (Garnison Mainz, später Frankfurt a. M.) nimmt für 1901/1902 Zweijährig-Freiwillige an. Rekrutanten müssen von gesundem und kräftigem Körperbau und frei von Fehlern sein, gute Sinnesorgane und eine Mindestgröße 1,62 Meter haben. Dieselben haben dem Regiment unter Angabe ihrer Adresse ihren Meldebchein einzuwenden, worauf ihnen dann weitere Mittheilung zugehen wird; auch kann persönliche Anmeldung am 1. und 15. jeden Monats, 9 Uhr Vormittags, unter Vorzeigung des genannten Scheines auf dem Regiments-Geschäftszimmer in Mainz (Münsterstraße) erfolgen.

*** Stadtausshuf.** Dem Herrn J. Mücke ist vom Stadtausshuf die Concession zu einem Wirtschaftsbetrieb in der Wessendstraße 3 nicht erteilt worden.

Ein Januarlüstler besonderer Art macht sich seit einigen Tagen hier bemerkbar. Gestern um die Mittagszeit sah es dem berühmten Mailüster zum Verwechseln ähnlich. Mit der Sonne im Bunde lockte es denn auch zahlreiche Spaziergänger ins Freie. Auch an Ausflüglern in unsere schöne Umgebung, die gestern mit dem Zauber eines echten und rechten Wochens frühlings umfettet war, fehlte es nicht. Mit Behagen sog man die erquickende reine Luft ein, erfreute sich an den warmen Sonnenstrahlen und der von ihnen seltsam belebten Landschaft, zu der die immer noch eisbedeckten Teiche und Bäche so gar nicht passen wollten. Die Erwägung, daß derartige abnormes Januarmeteor nach alter Erfahrung der Vorboten eines bösen Nachwinters ist, störte die Wenigsten. Wozu auch? Was kommen soll, kommt doch.

Auszeichnung für Gebarmen. Von Ihrer Majestät der Kaiserin sind im abgelaufenen Jahre an sechs Gebarmen der Provinz Hessen-Nassau als Auszeichnung für 40 jährige Dienste eigens gestiftete Brochen verliehen worden.

Strassenbahn-Neubauten. Seit gestern haben die Arbeiten der genehmigten Linie Mainz-erstraße begonnen. Gleichzeitig wird der Anschluß an die bereits fertig gestellte Linie Frankfurterstraße—Unter den Eichen hergestellt. Der Betrieb soll, sobald man mit dem Aufstellen der Ständelader und der Drahtleitung fertig ist, aufgenommen werden, jedoch vorläufig nur bis zum St. Josephshospital. Der weitere Bau dieser Linie bis Erbenheim beginnt erst später. Die Linie Mainz-erstraße wird vorläufig nur bis zum Neumühlweg (700 Meter Länge) geführt und nach Fertigstellung ebenfalls gleich dem Betriebe übergeben. Ueber die Verlängerung dieser Linie bis Kastel ist noch nichts Näheres bestimmt, so wünschenswert dies auch wäre. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, wird die Linie Wiesbaden—Mainz noch sehr lange auf sich warten lassen, da erst einige Schwierigkeiten, welche im Zusammenhange mit dem Bahnhofsneubau stehen, beseitigt werden müssen. Die Linie Sonnenberg ist mit Ausnahme der Aufstellung der Ständelader und das Ziehen der Drähte bis auf circa 150 Meter fertig gestellt. Der letztere Teil konnte bisher noch nicht fertig gestellt werden, da von Seiten der Gemeinde Sonnenberg noch Geländeerwerbungen erfolgen müssen.

Bestandwechsel. Herr Commerzienrath Karl Hollmann hier, hat zwei in der Rheinblickstraße zu Dieblich belegene Häuser zum Preise von 50,000 M. von der Frau Julius Huber Ww. angekauft. — Das Hotel Viktoria ging heute käuflich in den Besitz des Herrn August Lahn über. Herr Lahn, welcher zuletzt Direktor des Hotel Metropol und vordem mehrere Jahre in derselben Eigenschaft im Hotel Nassauer Hof hier thätig war, übernimmt das Hotel am 15. März 1901. Die Villa Blumenstr. 2 ging durch Kauf in andere Hände über. Vermittlung und Abschluß erfolgte durch die Immobilien-Agentur J. Dollhopf, Weidenstraße 39. — Die Bildhauer Wilse u. Böhlmann veräußerten ihr Etagenhaus Ecke Dohheimer- und Wörthstraße an Herrn Schuhmachermeister Ernst Wesche. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von P. G. Rüd.

Kein Festball. Infolge des Ablebens Ihrer Majestät der Königin von England wird die Currenverwaltung mit Rücksicht auf die hier wohnenden zahlreichen englischen Staatsangehörigen den für Sonntag, den 27., Abends in Aussicht genommenen Festball ausfallen lassen.

Volksvorlesungen. Wir machen hiermit nochmals auf den morgen, Freitag, den 25. Januar, Abends halb 9 Uhr, im Saale der Oberrealschule, Driemienstraße, stattfindenden Vortrag des Herrn Oberlehrers Spamer aufmerksam. Derselbe wird weiter über das Thema: „Die Ausbreitung des Deutschthums in Europa“ sprechen. Eintritt frei.

Protestanten-Verein. Wir machen nochmals auf den morgen, Freitag, Abends im evangelischen Gemeindehaus stattfindenden Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Bräuner aus Karlsruhe aufmerksam. Das Thema lautet, im Gegensatz zu der ersten Notiz: „Christenthum und moderne Weltanschauung“.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club. Auf die heute Abend im Clublokal „Gambinus“ stattfindende Generalversammlung machen wir mit dem Bemerken aufmerksam, daß die Auslosung von Anthel-scheinen vorgenommen werden wird.

Handarbeitskursus. Der Centralvorstand des Gewerbevereins für Nassau läßt den diesjährigen Kursus zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen an Volkshochschulen in der Zeit vom 25. Februar bis 20. April in der Anstalt von Fräulein A. Schrank in Wiesbaden abhalten. Zur kostenlosen Theilnahme an dem Kursus werden unbescholtene Frauen und Mädchen zugelassen, welche das 18. Lebensjahr vollendet, das 35. aber noch nicht überschritten haben und die Bescheinigung beibringen, daß sie entweder bereits als Handarbeitslehrerin an einer öffentlichen Schule beschäftigt sind oder die Zusage der Schulvorstände, daß ihre Verwendung nach der Ausbildung erfolgen soll. Die Anmeldungen sind bis zum 5. Februar durch Vermittelung der zuständigen königlichen Kreis-schulinspektion bei dem Centralvorstand des Gewerbevereins für Nassau in Wiesbaden einzureichen.

Kriegsgerichtssitzung zu Frankfurt. Der Musl. Otto Glaschin, im 88. Inf.-Reg. in Mainz, hatte vor seiner Dienstzeit dem Regimentsmeister F. Kling hier, bei dem er als Bursche bedienstet war, Fleisch- und Wurstwaren im Werthe von 40 M. gestohlen. Wegen dieses Diebstahls hatte er sich vor dem Kriegsgericht zu verantworten, das ihn in 14 Tagen Gefängniß nahm.

Ein geheimnißvoller Vorgang. Auf dem sogenannten „Chaisenweg“, abseits der Parkstraße, wurde heute Morgen ein bewußtloses Dienstmädchen, das aus zwei schweren Kopfwunden blutete, aufgefunden. Man schaffte die Verletzte ins Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß sie den Familiennamen Müller führt. Seltsamer Weise will man an denjenigen Stellen, die über dieses Vorkommniß unterrichtet sein dürften, von der Sache nichts wissen. Warum?

Warnung. Das Betreten der Eisweiser bei der jetzigen gelinden Witterung ist mit großer Lebensgefahr verbunden. Trotzdem gingen gestern Nachmittag sehr viele

Buben auf den warmen Damm und versuchten an einigen Stellen Eis loszubringen. Doch Uebermuth thut selten gut. Zwei der Unvorsichtigen brachen, ehe sie sich's versahen, ein und stoben bis unter die Arme im Wasser. Es gelang ihnen jedoch, ohne Hilfe die Eisbede zu erreichen und sich wieder aus dem Wasser herauszuschaffen. Hoffentlich hat ihnen das kalte Bad nicht geschadet.

Die neueste Nummer der Vasanzenliste ist erschienen und liegt zur unentgeltlichen Einsicht in unserer Expedition auf.

Neue Monatschriften. Unter dem Titel „La France“ und „The English World“ werden demnächst unter der Redaktion von Dr. Junker, Wiesbaden, zwei Monatschriften erscheinen (Verlag von V. G. Teubner, Leipzig), welche die dem Zeitalter des Verkehrs immer notwendiger werdende Kenntniß der fremden Sprachen und des fremden Volkstums in eigenartiger Weise vermitteln wollen. Sie werden in französischer bezw. englischer Sprache solche Artikel wiedergeben, welche das Empfinden, Denken und Fühlen des betr. Volkes in charakteristischer Weise zum Ausdruck bringen und diese durch geeignete Originalartikel ergänzen.

Wein- und Champagnersteuer. Die von der Mainzer Handelskammer an die betheiligten Handelskammern und sonstigen Körperschaften ergangene Anweisung zu einer gemeinsamen Aussprache über die Weingesehnsnovelle ist ebenso allseitiger Zustimmung begegnet, wie diejenige zu einer gründlichen Vetrechung der Schaumweinsteuer vorlage. Man hat deshalb die Abhaltung einer Versammlung für den 31. Januar in Mainz in Aussicht genommen.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 23. Januar. Schwere Körperverletzung.

Am 22. Juli v. Js., Abends in ziemlich später Stunde, ist es in der Mehler'schen Wirtschaft zu Bleidenstadt zu einem Wortwechsel gekommen zwischen einigen besuchungsweise am Plage weilenden Seidenhahnern und den anwesenden Bleidenstadter Burschen. Als in dem Lokale Feierabend geboten und die Leute so auf die Straße gewiesen wurden, kam es zu Thätlichkeiten und im Laufe des Ringens erhielten zwei Personen Messerstiche, welche zum Glück nur leichte Blessuren hervorriefen. Als Thäter sind der Knecht Math. B. von Bleidenstadt, sowie der Schreinergehilfe Carl K. von Seidenhahn anzusehen, welche je in 6 Monate Gefängniß verfielen.

In großer Noth

Dem Agenten Josef G. in Mainz ging es letzten Sommer herzlich schlecht. Langwierige Krankheiten in der Familie hatten ihm ganz besondere Kosten verursacht, er wußte nicht mehr aus noch ein und da schließlich er dann, um zu Geld zu kommen, auf einer Tratte über M. 160 das Accept eines guten Bekannten in Hallgarten. Wegen schwerer Urkundenfälschung trafen ihn 4 Wochen Gefängniß, wovon jedoch die Hälfte als durch die erlittene Untersuchungs-haft verbüßt in Abzug kommt.

Telegramme und leble Nachrichten.

Zum Thronwechsel in England.

London, 24. Jan. Kaiser Wilhelm wird sich im Laufe des heutigen Tages von Osborne nach Portsmouth und von da nach Wimböor begeben, jedoch wird hier angenommen, daß der Kaiser solange in England bleibt, bis der Kronprinz eintrifft. Letzterer wird heute früh auf der „Hohenstaufen“ in Cowes erwartet. — Der Kaiser bestellte in London zwei prachtvolle Kränze für sich und die Kaiserin und wird sie bei der Feier persönlich am Sarge niederlegen. — Von deutschen Fürstlichkeiten haben sich bisher gemeldet: für Bayern Prinz Arnulf, für Sachsen-Meinungen Erbprinz Bernhard.

London, 24. Jan. Die heutigen Morgenblätter stellen fest, daß der neue König die Regierung unter großen Schwierigkeiten beginnt, nicht so sehr, weil die allgemeine politische Lage schlecht sei, sondern weil seine Haltung derjenigen seiner verstorbenen Mutter entgegen gehalten werden wird. Die Blätter weisen auf die geringe Unterstützung hin, die der neue König und die Königin Alexandra finden werden. Im Uebrigen sind die Commentare der Presse für Eduard VII. im günstigen Sinne gehalten. — Aus Kopenhagen wird gemeldet: Man glaubt hier, daß die Thronbesteigung Eduard VII. den Einfluß Rußlands am hiesigen Hofe vermindern wird.

Der südafrikanische Krieg.

London, 24. Jan. Aus Matjesfontein wird gemeldet: Zwei Mitglieder der Sütherländer berittenen Polizei sind wegen Verraths vom hiesigen Militärgericht zum Tode verurtheilt worden. Beide sind überführt, und gesündigt, den Buren Mittheilungen über die Bewegungen der englischen Truppen gemacht zu haben. — Aus Bloemfontein wird gemeldet: Die Klage gegen den Bürgermeister von Grauresmith wegen Verraths ist zurückgezogen worden. Der Bürgermeister ist vorläufig noch Kriegsgefangener. — Die gestrige Verlustliste des Kriegsamtes über den südafrikanischen Krieg umfaßt einen Todten, 11 Verlebene und 7 Verwundete.

Rom, 24. Jan. Der Unterrichtsminister erhielt in der Nacht ein Telegramm, nach welchem das Ableben Verdi's jeden Augenblick zu erwarten ist.

Paris, 24. Jan. Eine der größten Papierfabriken Frankreichs ist in der vorletzten Nacht in Angoulême abgebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Francs geschätzt. 400 Arbeiter sind brotlos geworden.

London, 24. Jan. Aus Durban wird gemeldet: Ein furchtbarer Orkan, welcher mehrere Menschenleben forderte, verheerte die Stadt und Umgebung. Eine Kirche in Bothaville stürzte zusammen, zahlreiche Häuser wurden abgedeckt. Der Schaden ist bedeutend.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Leufen. Verantwortlich für die Druckerei und den Verlag Georg Jacobi, für den Reklam- und Inseratenteil Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Die neue Straßenpolizeiverordnung

welche am 1. Januar 1901 in Kraft getreten ist, enthält in dem Abschnitt E Erhaltung der „Reinlichkeit“ auf den Straßen einige §§, über welche Einsender dieses von der betreffenden Behörde gern nähere Aufklärungen gehabt hätte.

§ 59 verbietet jede Verunreinigung der Straßen. Bei der Aufzählung dieser Verunreinigungen sind aber leider einige der edelhaftesten vergessen worden. Man sehe sich nur die durch eine Unmasse von Hunden verursachten Verschmutzungen an, die nicht etwa nur von frei umherlaufenden Rüdern besorgt werden, sondern — und dies gerade in den feinen Stadttheilen und Promenaden — von Hunden, die von ihren Begleitern an der Urine geführt, an Laternenpfählen, Bäumen, Schaufenstern usw. förmlich wie kleine Kinder abgewartet werden. Ich habe aber noch nie gesehen, daß ein dazu berufener Beamter dagegen Einspruch erhoben hätte. Eine weitere, besonders wohl durch Nachschwärmer verursachte edelhafte Verunreinigung der Bürgersteige, gehört nicht zu den Seltenheiten und macht sich namentlich an Sonn- und Feiertagen sehr bemerkbar. Leider bleibt dieselbe in der Regel solange unangestastet liegen bis die Luft für deren Beseitigung gefordert hat, da der verantwortliche Thäter trotz seiner Verpflichtung sich damit nicht befaßt.

Unter § 62 2 heißt es: „Das Ausklopfen von Zimmer-teppichen und Läufern ist in Höfen und Gärten innerhalb der Stadt nur an Werktagen von 9—12 Uhr gestattet.“ Hierzu möchte ich mir zunächst die Frage erlauben: Was hat ein im Innern des Hauses vorzunehmende Reinigung eines Gegenstandes mit der Reinigung der Straße zu schaffen? Auch möchte ich um gest. Auskunft bitten, zu welcher Stunde dann Teppiche, Läufer usw. straffrei geklopft werden dürfen wenn es Vormittags regnet (was doch häufig der Fall ist) oder wenn in einem Haushalte Vormittags überhaupt keine Gelegenheit oder Zeit dazu ist.

Belästigungen durch Drehorgelspieler, fliegende Fischhändler und Straßenverkäufer, mit ihrem Gedudel, Gebimmel und rohem Gebrüll, muß man sich den ganzen Tag gefallen lassen, aber zur Reinigung der Wohnräume, wozu doch in erster Linie das Ausklopfen von Teppichen, Läufern usw. gehört, sind bei Strafe nur 3 Stunden Vormittags bewilligt. Diese Verordnung mag für das vornehme Villenviertel passend sein, für die übrigen Stadttheile, mit der Anzahl von Geschäftshäusern und Mietshäusern, in welchen häufig 16—20 Familien wohnen, dürfte sich diese Maßregel wohl nicht durchführen lassen.

Einsender dieses gibt sich daher der Hoffnung auf recht baldige Aufhebung dieser Verordnung hin und glaubt dabei der Zustimmung der meisten Familien sicher zu sein. Wünschenswerth wäre es, wenn sich weitere Stimmen in dieser Angelegenheit hören ließen.

Civis.

Leise Anfrage!

Wird in der demnächst zu erwartenden neuen Arbeits-Ordnung für die städtischen Arbeiter die zehn stündige Arbeitszeit eingeführt werden, um welche die Arbeiter in einer Eingabe an den Magistrat bereits vorigen Sommer nachgesucht haben und die ihre übrigen Kollegen im ganzen Umkreis schon längst haben?

Mehrere städt. Arbeiter.

Geisenheim, den 24. Jan. 1901.

Gehrier Herr Redakteur!

Als langjährige Abonnenten Ihres von uns geschätzten Blattes wenden wir uns betreffs der Weingesehnsnovelle an Sie, damit die Ansicht der Winger zum wenigsten auch an die Oeffentlichkeit kommt. Wir Winger warteten schon die ganze Zeit, und dachten, es wäre doch ein Winger in dem Rheingau, der seine Wünsche oder Ansichten klar legte, und sich nicht fürchte, aber nichts ist bis jetzt geschehen. In dem Eingeband der Herren Weinhändler ist stets zu lesen, Winger und Weinhändler, wehrt Euch gegen die Kellerkontrolle. Wir Winger und der ehrliche Weinhändler wahrheitsgemäß auch, wärden der Regierung unendlich dankbar, wenn sie diese Gesehnsnovelle vollständig zum Gesetz durchbringt. Natürlich bloß in der Voraussetzung, daß die Kellerkontrolle bei Wingern und Weinhändlern überall in Deutschland, wo Wein lagert, gehandhabt wird. Daß wir Rheingauer Winger immer noch in großem Nachtheile sind, so lange nicht der Wein verkauft werden muß als das, was er ist, und wo er gewachsen ist, ist klar. Denn diese Masse Wein aus der Pfalz, welche in das Rheingau kommt, worunter der größte Theil im Rheingau ist, segelt doch mindestens als Rheingauer in die Welt und verdirbt den guten Namen des Rheingauers. Wie traurig die Lage des Wingers in dem Rheingau ist, das wissen die Behörden, die die Eintragung der Hypotheken in die Stadtbücher besorgen, und die Steuererschätzungscommission. Sollte nichts in der Sache geschehen, so können wir bloß wünschen, daß Nebels und Frost helfen, daß die Weinberge verschwinden und wir zu Fabrikarbeitern werden, die tausend Mal besser dran sind, wie wir, denn unter den jetzigen Verhältnissen können wir nicht weiter existieren. Dies ist lauter Wahrheit, was wir schreiben, und auch die Ansicht sämtlicher Winger des Rheingauers.

Hochachtungsvoll!

Die Winger von Geisenheim.

Anstalt für

Vibr. Massag., Elektr. u. Homöopath. heilt veralt. Rheumatismen, Gicht, rheum. Magen-, Nerven-leiden, Erythrasme, Bleichsucht u. Geheimeiden, 7610

Borisl. Heilerfolge.

Sprechst. täglich von 10—1 und 5—8 Uhr.

M. Feigentr. i. S. O. Weich, Weichstraße 6 I.

Verrieten-Verleihanstalt

A. Neumann, Mauritiusstraße 4.

vis-à-vis Wallhalla.

Gütige Auswahl. Bestellung frühzeitig erbeten.

7100

Residenztheater.

Montag, 28.
Dienstag, 29.
Mittwoch, 30.

Gastspiele

Januar: **Maria Reisenhofer.**

Erhöhte Preise der Plätze.

Prosceniums-Loge 20 Mk. Fremden-Loge 6 Mk.

I. Rang-Loge 5 Mk. I. Sperrsitz 4 Mk.

II. Sperrsitz 3 Mk. Balkon 1.50 Mk.

(Abonnementskarten haben keine Gültigkeit.)

Die Direction: **Dr. H. Rauch.**

7608

Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Herrn Geh. Sanitätsraths **Dr. Louis Wilhelmi** hier sind auf dem Bureau des unterzeichneten Bevollmächtigten der Erben anzumelden.

Dasselbst werden auch zu dem Nachlaß geschuldete Beträge, insbesondere Honorarrückstände, in Empfang genommen.

7631

Wiesbaden, den 24. Januar 1901.

Zustitzrath **Dr. Romeiss**, Rheinfr. 31.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 26. Januar 1. 38. Vormittags 10 Uhr beginnend, kommt im hiesigen Gemeindevald, Distr. „Krummborn“ folgendes Gehölz zur Versteigerung:

- 7 buchene Stämme mit 5,96 km
- 572 Km. Buchen-Scheit
- 113 Knüppel
- 3810 buchene Wellen.

Das Holz ist nach fachmännischem Gutachten von vorzüglicher schwerer Qualität und lagert an guter und bequemer Abfuhrstelle (Goldsteinthalweg).

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. Oktober l. J. nach den Versteigerungsbedingungen.

Sammelpfad: Schießhalle im Sichertsd.

Sonnenberg, den 22. Januar 1901.

Der Gemeindevorstand.

7568

Schmidt, Bürgermeister.

Das im Wehener Gemeindevald **Haserstück** am 16. d. Mts. versteigerte Holz ist genehmigt und wird am 21. d. Mts. an die Steigerer überwiesen.

Wehen, den 19. Januar 1901.

3672

Körner, Bürgermeister.

Wiesbadener Kranken- u. Sterbe-Verein.

Die **Ordentl. General-Versammlung** findet **Dienstag, den 29. Januar 1901**, Abends 8^{1/2} Uhr, im Locale „**Zum Andreas Pöser**“, Schwalbacherstraße 43, statt.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Neuwahl des Vorstandes: a) des Kassiers, b) des Direktorsstellvertreters, c) 6 Beisitzer.
3. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission.
4. Wahl von zwei Kassenscheisoren.
5. Antrag des Vorstandes, Genehmigung eines Nachtrages zu § 13 des Statuts.
6. Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

7636

Der Vorstand.

Verein 1858.

(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.

Ueber 61 000 Mitglieder. Ueber 83 000 Stellen bef.

Vermögen d. Vereins u. seiner Kassen 6750 000 Mk.

Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung.

Unübertroffene Wohlfahrtsleistungen zu Gunsten der Mitglieder. Die Mitgliedschaften für 1901 und die Quittungen der verschiedenen Kassen liegen zur Einsicht bereit. Nach dem 1. Februar ist Vergütungsvergütung zu entrichten. Eintritt täglich.

Vereinsbeitrag jährlich Mk. 6.—.

Geschäftsstelle in Wiesbaden: Restaurant „**Zum Erdbeeren**“, Haustrindplatz.

759

Krieger- und Militärverein Fürst Otto v. Bismarck.

Zu der am **26. d. M.**, Abends 8 Uhr im **Katholischen Gefellenhause**, Dohheimerstraße 24, stattfindenden

Feier

d. **Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs**

laden wir unsere Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein.

7603

Der Vorstand.

Gänse, Butter, Honig.
frisch geschlachtete Gänse Mk. 4.50,
10-Pfund-Gold Naturbutter
Mk. 6.50. Wachsenburg Mk. 4.50.
D. Eppler, Probuzna 50, via
Breslau. 500/267

Gut gemästete Gänse
Freitag auf dem Markte. 7624

Ein schöner **Damen-Platen-Neuzug** (Zigunnenin) zu verkaufen oder zu verleihe. Caféstraße 10, Stb. 1 r. 7619

Masken-Anzug billig zu verkaufen. Walramstraße 3, I r. 7623

Seit. Gelegenheitskauf.
Ein gut erhaltenes **Klavier** ist Plagmangeis halb, sof. bill. zu verkaufen. Offerten unt. R. S. 7617 an die Expd. 7618

Günstige Spekulation.

Baupläne zu verkaufen, unter 18 bis 20 Stück die Auswahl. Grenze von Dohheim nach Wiesbaden, nahe am Bahnhof, sehr günstige Bedingungen. 3678

Fabrikant **Ab. Grimm**, Dohheim am Bahnhof.

St. Schwalbacherstr. 5.
Neubau, sind mehrere Wohnungen zu vermieten. Näh. dafelbst. 7625

Kaiser Friedrich-Ring 2.
Bel.-St., 5 Zimmer u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Dohm od. Stb. daf. od. Moritzstr. 18, S. 7628

Ein fast neuer Backofen nebst Backgeräthen zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition. 7632

Zum 1. April eine herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Kalt- und Warmwasser-Anlage etc., zu vermieten. Näheres bei J. Sch. Blumenstr. 6, III.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. Januar 1901, Mittags 12 Uhr, werden im „**Rheinischen Hof**“, Mauerstraße 16 dahier:

1 Kleiderschrank, 1 Kassenschrank, 1 Ladenschrank, ein Eisschrank, 1 Pianino, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch u. 2 Nähmaschinen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung bestimmt versteigert

Wiesbaden, den 24. Januar 1901.

7635

Eisfert, Gerichtsvollzieher.

Unif. Veter.- und Landwehr-Corps.

Zu der am **Samstag, den 27. d. Mts.**, Abends 7 Uhr, im Corpslocal (3 Könige), Marktstraße 26, stattfindenden

Feier

des **Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.**

laden wir unsere verehr. Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Familien ergebenst ein. — Uniform, Orden und Corps-Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Samstag, den 26. Januar 1901, Abends 8^{1/2} Uhr im „**Gambinus**“ zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

Fest-Kommers.

7607

Der Vorstand.

Geschäfts-Verkauf wegen Todesfall.

7553

Amsterdamer Kaffee-lager.

Die gesamte **Ladeneinrichtung** nebst **Waaren-lager** ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Ebenso werden die **Waaren** in kleineren Parthien unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Friedrichstraße 33.

C. Govers Kinder.

Für Capitalisten und Rentner.

Action, ein Pöfchen, hochentwickelten industriellen Unternehmern mit 4-jähriger Minimal-Dividenden-Garantie von SpSt. al pari abzugeben.

Offerten von Selbstreflektanten (keine Vermittler) an die Exp. des „**Gen.-Anz.**“ unter W. 7438 erbeten.

7438

Modes et Confection.

Empfehle mich in allen in das **Punfach** einschlagenden Arbeiten, sowie im

7605

Anfertigen von Costümen,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, bei billiger Berechnung.

Maria Löffler,

Dohheim a. Bahnhof, im Hause des Herrn Grimm 1. Stod.

Fest-Programm

zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs am Sonntag, den 27. Januar 1901.

Samstag, den 26. Januar 1901:

Abends 6 Uhr Glockengeläute.

Sonntag, den 27. Januar 1901:

Morgens 7 Uhr Choral von der Plattform der evangelischen Marktkirche.

7^{1/2} „ „ Glockengeläute.

8 „ „ Militärgottesdienst in der Ringkirche.

10 „ „ Hauptgottesdienst dafelbst und in der Bergkirche.

10 „ „ Militärgottesdienst in der katholischen Kirche.

10 „ „ Hauptgottesdienst dafelbst.

10 „ „ Gottesdienst in der altkatholischen Kirche.

10 „ „ Gottesdienst in der Synagoge.

10 „ „ Gottesdienst in der israelitischen Gemeinde.

Nachmittags 2 „ „ Festessen im Kurhaus.

Abends 7 „ „ Festvorstellung im Theater.

8 „ „ Festball im Kurhaus (die Karten zum Festball berechnen sich auch zur Teilnahme am Festball).

Subscriptionslisten zum Einzeichnen der Teilnehmer am Festessen liegen bei dem Kurhaus-Restaurant Herrn Ruche, bei der Kasse des Kurhauses, bei Herrn Hoflieferant A. Engel, Taunusstraße, Herrn Hoflieferant Ader (Nachfolger Ders), große Burgstraße, in dem Wiesbadener Klublokal (Metropole), auf dem Rathhause bei dem Botenmeister, im Kasino, Friedrichstraße, und auf dem Bureau der königlichen Polizei-Direktion, Zimmer 17, bis einschließlich den 25. d. Mts. offen.

Denjenigen Herren, welchen Plätze bei dem Festessen belegt werden, wird besondere Mitteilung darüber zugehen. Weitere Plätze werden seitens des Comités nicht belegt werden, und wird den Festessenbesuchern ergebnis anheimgegeben, für das Belegen der Plätze von Mittags 12 Uhr ab selbst Sorge zu tragen.

Zur Auftrage des Comités:

A. Prinz v. Ratibor, königlicher Polizei-Präsident.

Walhalla.

Sonntag, den 27. Januar:

III. Grosser

Maskenball

(Näheres siehe Strassenplakate.)

NB. Die zur Vertheilung kommenden 5 werthvollen Preise sind in dem Schaufenster des Geschäftes des Herrn **Wollweber**, Langgasse ausgestellt. 159/260

Schubert-Bund.

Großer

Masken-Ball.

Sonntag, den 3. Februar,

Abends 8 Uhr, in den oberen

Räumen des

Kasino.

Tanzleitung: Herr **Deller**. 7616

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an die verstorbenen Eheleute Herrn und Frau **Govers**, Friedrichstraße 33, zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen an Herrn Rechtsanwalt **Dr. Schreiber** in Oppenheim a. Rh. einzureichen; spätere Forderungen finden keine Berücksichtigung. 7554

Verein zum

Schutze gegen schädliches Creditgeben.

Gente **Freitag, den 25. Januar, Abends 8^{1/2} Uhr**, findet die ordentliche Hauptversammlung in dem Gasthaus zur **Reichsvon**, Nikolastraße 16, statt.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Ergänzungswahl des Ausschusses.
- 3) Festsetzung des Beitrags für das laufende Jahr.
- 4) Sonstiges.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

7503

Der Ausschuss.

Altstadt-Consum (Neuhagerstraße 31)

	offert	Preis
Ia Braunschweiger Pöfchen	25 Pf.	
Ia „ (1 Kilo Inhalt)	40 „	
II „	35 „	
10-Pfd.-Eimer Zwetschen-Gelee	190 „	
Bayrischer Schweizerkäse	60 „	
ächten Emmentaler	90 „	
Ia Limburger Käse	38 „	
Ia Schinken	65 „	
Rohschmelz	13 „	
Weißbrot per Laib	42 „	
Schwarzbrot	37 „	
Heringe ohne Unterschied der Größe	5 „	
Kollmähle St. 5 Pf., Sardinen Pfd.	30 „	
fr. Salat per Schöpf.	40 „	
egalen Würfelzucker	30 „	
amerik. Petroleum etc.	17 „	
Orangen per St. 4 und	5 „	

alles gegen Caffee mit 2 pCt. Sconto.

7399



Die Eisenbahn der Zukunft wurde bei einer Audienz, Kaiser Wilhelm kürzlich dem Geheimrath Rathenau, der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft, gewährt. Der Kaiser äußerte sich, so weit die „N. Fr. Pr.“ Summen einer völligen Umgestaltung des gesamten Betriebes. In den Dienst des Personentransportes, welche die elektrische Kraft treten, während dem bis auf weiteres wohl noch der Dampf als Bestandtheil bleiben müsse. Geheimrath Rathenau hielt einen längeren Vortrag, in dem er die Nothwendigkeit der Elektrifizierung der Eisenbahnen zur Vermeidung des Verkehrs zwischen Berlin und den großen Städten des Reiches. Ein großer Triumph wäre es, sagte der Vortrager, wenn Deutschland in der Schaffung dieses modernsten Verkehrsmittels die Führung übernehmen könnte. Daher im Interesse der Realisirung dieses Gedankens herzuindustrielle und Bank-Institute zur Gründung einer Gesellschaft vereinigt. Der Präsident des Reiches, Dr. Schulz, hat den Vorsitz der Studien-Gesellschaft übernommen. Ihren Aufsichtsrath gehören bekannte Finanzleute, Offiziere und Gelehrte an. Die Beratungen dieser Gesellschaft wird voraussichtlich auf dieses Jahres in die Erscheinung treten. Die elektrische Schnellbahn, welche der Kriegsminister zur Verfügung gestellt ist, wird in der Bahn Berlin-Jossen. Man hofft, daß es eine Geschwindigkeit von 200 bis 250 Kilometer mit Fahrzeugen zu erreichen, von denen das eine Electricitäts-Gesellschaft und das andere die Reichs- & Halste erbaut. Die Fahrzeuge, die das Reichs- & Halste erbaut, bieten Raum für 50 Personen. Man hat den Versuch auf der geplanten Strecke von 30 Kilometern, dann würde die Zeit nicht mehr fern sein, wo man von Berlin beispielsweise nach Hamburg in weniger als einer Stunde und in Abständen von 10 Minuten gelangt, wo das Kurzbuch gewissermaßen außer Kurs gesetzt wird, weil dann Berlin mit den Großstädten des Reiches ohne jede Zwischenstation in schnellster Aufeinanderfolge der Wagen, gleich wie jetzt mit den äußeren Vororten, durch den elektrischen Schnellbahverkehr verbunden sein wird. Mit der Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit, die jetzt durchschnittlich 60 Kilometer für die Schnellzüge beträgt, auf 250 Kilometer bei den stets nur aus einem großen Fahrzeug bestehenden elektrischen Schnellzügen würde das Ideal der Zukunftsbahn erreicht sein. Der Kaiser folgte mit Staunen den Ausführungen des Geheimraths Rathenau über die Eisenbahnpläne der Studien-Gesellschaft und versprach, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dieses Unternehmens zu fördern.

Das Szepter der Herrscher. Die Zeiten der Ebenholzstäbe wie sie die Pharaonen als Szepter trugen oder der Stäbe vom Holz der Stechpalme oder des Apfelbaumes, mit denen sich noch die fränkischen Könige begnügten, sind längst vorbei. Gold, kostbare Juwelen und kunstvolle Fassung machen die Szepter der heutigen Dynastien zu wahren Kunstwerken der Goldschmiedekunst. Der deutsche Kaiser tragt das Szepter der preussischen Könige, einen schweren, goldenen verzierten Stab, der von einer Erdkugel gekrönt ist, überträgt von dem gleichförmigen preussischen Adler. Die ausgebreiteten Flügel des Adlers sind mit kostbaren Steinen ausgelegt, er hält in seiner rechten Klaue den Neptunsdreizack und in der linken einen Degen. Die beiden Symbole sollen die Herrschaft über Meer und Land ausbilden. Das Szepter der Habsburger, das alte Wahrzeichen des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, ähnelt dem Eisenzepter der römischen Kaiser, es trägt eine Erdkugel mit dem Wappen der Habsburger, einem Adler und einem Kreuz. Otto II. trug das Szepter geschmückt nur von der Weltkugel, später wurde durch Otto IV. das Kreuz hinzugefügt. Der Kaiser besitzt das einfachste und doch eleganteste Szepter, einen schlanken, goldenen, gerippten Stab mit einem Globus und dem russischen Doppel-Adler, zwischen denen sich das in edlen Steinen ausgeführte Wappen der Romanow befindet. Das Szepter Frankreichs unter den Orleans zeigte den goldigen Hahn und eine doppelte Lilie; England besitzt kein historisches Szepter.

Die Luftballonreise von Berlin nach Südschweden. Ueber die Fahrt der Berliner Luftschiffer wird aus Stockholm vom 12. ds. Mts. berichtet: Die Reise von Berlin nach Südschweden ist gestern von zwei deutschen Herren, dem Oberleutnant Hildebrandt von der Luftschifferabtheilung und dem Ingenieur Verdon vom Meteorologischen Bureau in Berlin glücklich ausgeführt worden. Nachdem man bereits nachmittags den Ballon von Trelleborg aus hatte landeinwärts schweben sehen und deutlich zwei Personen in der Gondel bemerkt hatte, wurde letzte Nacht gemeldet, daß die Landung wenige Minuten nach 10 Uhr bei dem Orte Högalthan in der Gemeinde Hinnerb, Provinz Bronoberg, von Statlen gegangen war. Der Aufstieg war in Berlin gestern Vormittag um 8 Uhr 17 Minuten erfolgt. Um 1 Uhr 17 Minuten Mittags passierte man Stralsund, erreichte um 2 Uhr nach dreiwertelstündiger

Fahrt über Rügen die Ostsee und hatte um 4 Uhr 15 Min. nachmittags bei Trelleborg die schwedische Küste unter sich. Der Ballon hielt sich fast die ganze Reise hindurch in einer Höhe von 1—2000 Meter, in welcher ein südlicher Luftstrom herrschte. In den höheren Regionen herrschte westlicher Wind, während weiter unten östliche und südöstliche Luftströmungen vorherrschten. Die größte vom Ballon erreichte Höhe betrug 3000 Meter, die niedrigste, in der man sich bei Trelleborg und über dem schwedischen Lande befand, 800 Meter. Die Lufttemperatur war den ganzen Tag hindurch gleichmäßig zwischen 2 und 3 Grad Celsius. Die beiden Herren fuhren heute früh 4 Uhr 40 Min. in bester Gesundheit von der Eisenbahnstation Marstrand aus nach Malmö, wo die Offiziere des Husarenregiments Kronprinz ihnen ein Frühstück gaben. Heute nachmittags wurde die Weiterreise nach Berlin angetreten.

Das Neh mit dem Schießgewehr. Ein höchst originelles Abenteuer, das den Vorzug hat, kein Jägerlatein zu sein, hat sich kürzlich auf dem Terrain des Altenberger Schießplatzes bei Königsberg zugetragen. Offiziere der Königsberger Garnison hatten dort eine Treibjagd veranstaltet. Einer der Herren schloß sich der Treibkette an, um die Aktionen gegen das Wild um so wirksamer leiten zu können. Plötzlich wurde er von einem daherstürmenden Reh umgerannt, und bei diesem Sturze passierte ihm das zweite Malheur, daß das Thier sich mit Kopf und Hals in dem Gewehrriemen verfang und mit diesem kommt der Waffe davonjagte. Die ganze Scene widelte sich mit so rasender Schnelligkeit ab, daß an irgend welche Gegenmaßregeln gar nicht zu denken war; im Nu war das Reh dem Geschickte entwichen, und auch von der von ihm erbeuteten Waffe hat man bis heute noch keine Spur.

Von Wölfen gefressen. Im Walde der ungarischen Gemeinde Böleg im Somogy Komitate wurde der dortige Einwohner Paul Horvath, während er Reisig aufsaß, von Wölfen überfallen, zerrissen und bis auf die Kleider und die in den Stiefeln stekenden Füße aufgefressen. In der Ortschaft Tölzges an der rumänischen Grenze wurden die zerfleischten Leichentheile eines Mädchens Namens Anna Sandor aus Samsalva gefunden, die gleichfalls von Wölfen aufgefressen worden war. Der Einwohner der Gemeinde Szanislo, Johann Lakatos, ging mit seiner Frau zu Fuß durch den Wald nach Petri. Unterwegs wurde er von einem Wolfe angegriffen, der ihm trotz verzweifelter Gegenwehr das Genick durchbiß. Die Frau sank vor Schrecken ohnmächtig zusammen und wurde später von Vorüberfahrenden aufgefunden. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein jähes Ende bereitet. In Balazshaza und Kisjenö wurden Kinder von Wölfen geraubt.

Papierverbrauch für Ansichtspostkarten. Die Bedeutung der Ansichtspostkarte für unsere Industrie wird sehr selten richtig geschätzt. Ein einfaches Rechenexempel liefert uns einen Beweis dafür. Deutschland producirt jährlich 84 Millionen Ansichtspostkarten, die den Verlegern 1 680 000 Mark und dem Staat 8 Millionen Mark eintragen. 1000 Stück Ansichtspostkarten wiegen durchschnittlich 4 Kilo, 1 Million somit 4000 Kilo und obige 84 Millionen = 336 000 Kilo. Es bedeutet dies für unsere Branche einen jährlichen Papierverbrauch von ca. 34 Waggons. 1 Waggon a 10 000 Kilo liefert Papier für 2½ Millionen Karten. — Die Weltausstellung zu Paris brachte auch eine Ausstellung von Ansichtspostkarten. Das werthvollste Stück derselben soll die älteste Karte mit Ansicht, 1865 in Basel erschienen, gewesen sein. Erst seit 20 Jahren hat sich diese Industrie so überaus gehoben.

Eine amerikanische Jungfrau im Boote über den Ozean. Vor Kurzem hatte ein Amerikaner Namens Bladburn eine Herausforderung erlassen, ob Jemand es wagen wollte, mit ihm über den Atlantischen Ozean eine Weltfahrt in kleinen Booten zu machen. Ein junges, noch nicht achtzehnjähriges Mädchen hat jetzt diese Herausforderung angenommen. Sie wird in ihrem gebrechlichen Fahrzeug den berühmten Capitain Andreus als Bootsführer haben. Miß Albine Carpenter aus Nashua, New-Hampshire, ist die beherzte junge Dame. Sie hat bereits als Schwimmerin Auszeichnungen gewonnen und hat jetzt den Ehrgeiz, als transatlantische Reisende berühmt zu werden. Bladburns Boot, die „Große Republik“, ist 25 Fuß lang, 7 Fuß breit und 3½ Fuß tief; Miß Carpenter wird sogar in einem Segelboot von 11 Fuß Länge, das jetzt von Capitain Andreus gebaut wird und „Lone Voyager“ heißen soll, fahren. Die Forderung Bladburns lautet auf eine Weltfahrt von Gloucester nach Lissabon um den Preis von 1000 Dollars oder mehr. Miß Carpenter, eine junge Dame von anziehendem Aeußeren, ist von französischer Abstammung. Ihre Eltern sind todt, und sie hat nur wenige Verwandte. Nach der Weltfahrt, die wahrscheinlich sechzig Tage dauern wird, beabsichtigt Miß Carpenter, mit Capitain Andreus durch die wichtigsten Städte Englands zu reisen. Die Rahmung wird in luftdichten Conservenbüchsen mitgeführt, die fast den ganzen Raum des Bootes einnehmen werden.

Juwelenschmuggel in Südamerika. Der auf dem Postamt in Buenos-Aires vor einiger Zeit entdeckte umfangreiche Schmuggel von Juwelen aller Art, hat zu einem wahren Triumph der Röntgenstrahlen geführt. Der Schmuggel bestand darin, daß sich die Goldarbeiter und Juweliere Goldwaaren in hohen Werthe in deklarirten Briefen von Europa kommen ließen, wodurch sie den enormen Einfuhrzoll für Juwelen sparten, d. h. dem Fiskus also einfach um die Hälfte betrugen. Der arme Fiskus befand sich bisher in schwieriger Lage, da gesetzlich ein Öffnen von verdächtigen Werthbriefen von amtswegen nicht zulässig ist. Wie von Buenos-Aires berichtet wird, wurde vor Kurzem in der Oberpost-Direktion in Gegenwart des Ministers

des Innern, des Steuerdirektors und vieler anderer hoher Beamten mit Hilfe der X-Strahlen ein Versuch angestellt, Werthsendungen auf ihren Inhalt zu prüfen, ohne das Briefgeheimniß zu verletzen, und dieses Experiment fiel geradezu glänzend aus. Von 66 Werthbriefen aus Berlin, Paris, Venedig usw. wies der Röntgen-Apparat in 13 Bädern je 12 kleine Diamanten nach, in 17 je ein halbes Duzend Herrenuhren, in 14 weiteren Karanten mit aufgenähten Ringen, in 4 ein ganzes Konglomerat von Ketten, Ohrringen, Nadeln usw., die natürlich alle nicht deklarirt worden waren. Nachdem auf diese Weise der Juwelenschmuggel in einer, dem Gesetze genügenden Form festgestellt worden war, ordnete der Bundesrath die Öffnung der beanstandeten Werthsendungen von amtswegen an, und soweit sich eine oberflächliche Schätzung machen ließ, betrug der Werth der konfiszierten Juwelen mehr als 20 000 Gold-Dollars. Wenn man bedenkt, daß die beschlagnahmten Sendungen alle im Zeitraum von nur einer Woche in Buenos-Aires eintrafen, so kann man sich ungefähr einen Begriff von der Höhe der begangenen Goldbetrugationen machen, zumal feststeht, daß derartige Schmuggelaktionen schon seit sehr langer Zeit im Gange gewesen sind. Die betreffenden Empfänger sollen die Sendungen auf eigenes Risiko erhalten haben, sodas sie also den ganzen Schaden tragen müssen.

Lokales.

Wiesbaden, 23. Januar.

* **Widmung.** Die Gesellschaft veranstaltet ihre diesjährige humoristische Abendunterhaltung mit Ball am Sonntag, den 3. Februar, in der Männerturnhalle unter Mitwirkung erster Humoristen und Gesangskräfte. Zu der Tombola sind zum Theil sehr werthvolle Preise gestiftet worden.

* **Der Dilettantenverein „Krania“** hält seinen großen Maskenball mit Preisvertheilung am Sonntag den 10. Februar im Saale zur Turngesellschaft, Wellstr. 41. Der Saal wird zu diesem Zwecke großartig decorirt und illuminirt und lassen auch die sonstigen Vorbereitungen darauf schließen, daß sich dieser Maskenball zu einem äußerst Glänzenden gestalten wird. Für die schönsten resp. originellsten Masken sind 7 werthvolle Preise (vier Damen- und drei Herrenpreise) ausgesetzt. Alles Nähere durch Hauptannoncen.

* **Curhaus.** Herr Ernst Kraus, der gefeierte Tenorist der Berliner Hofoper verkehrt auch hier seine außerordentliche Anziehungskraft nicht, denn dem Vernehmen nach, soll der Bilet-Verkauf zu dem unter seiner Mitwirkung am nächsten Freitag im Curhause stattfindenden Chorus-Concerte ein sehr lebhafter sein. Herr Kraus wird auch gegenwärtig wieder auf seiner Tournee allwärts als der erste der lebenden deutschen Tenoristen gefeiert. Unsere Mittheilung bezüglich des Programms können wir noch dahin ergänzen, daß er außer der „Freischütz-Arie“, zwei Lieder von Bruch, und Lieder von Gieseler und Wolff singen wird. Das Curhaus-Orchester wird das Concert mit Beethoven's Ouverture zu Collins Trauerspiel „Coriolan“ eröffnen. Ferner Solowj's Lied aus der zweiten Oper „Hymn-Suite“ von Grieg und zum ersten Male die fünfte Symphonie in E-moll von Tschairowsky zum Vortrag bringen.

Strassengericht vom 23. Januar.

Wirthes Freuden und Leiden.

Am 1. Juli fand in Sonnenberg die Vorfeier, am 8. Juli die Hauptfeier zu dem Sängereest der Concordia statt. Unter Denjenigen, welche bei dieser Gelegenheit auf dem Festplatze Dienste als Ausschüß-Kellner u. verrichteten, befand sich auch ein Mann aus Wiesbaden Namens Aug. S. Es verschwanden nun am ersagten Tage aus einem auch dem S. mit zugänglich gewesenem Behältnisse 300 Bier-Marken, von denen 70 acht Tage später erwiesener Maßen von S. an der Casse als Zahlungsmittel benutzt wurden. S. wurde alsbald, nachdem dies festgestellt war, aus seiner Beschäftigung entlassen und später der Behörde veranlagt, nachdem von Kindern an einem notorisch von S. passirten Wege noch 130 der gestohlenen Biermarken aufgefunden worden waren. Wegen Diebstahls und Betrugs hat ihn das Schöffengericht mit 18 Tagen Gefängnis als Gesamtstrafe belegt, ein Urtheil, wider das S. weil er unschuldig sein will, die Berufung angemeldet hat. Die Strafe wurde heute auf 14 Tage revidirt, weil der Gerichtshof nur einen Diebstahl in idealer Concurrenz mit Betrug für vorliegend erachtete.

Verschiedenes.

Der Kaufmann Max R. ist schöffengerichtlich zu einem Tag Gefängnis verurtheilt worden, weil er ein Exemplar von „Rehms Thierleben“ welches bei ihm gepfändet war, indem er solches veräußerte, der Vollstreckung entzogen habe. Die Strafkammer kam zu einem Freispruch. — Am 19. Juni badete eine Anzahl junger Leute, darunter der Eisendreher Franz Jos. Eb. und der Schlosser Adolf Heinrich H. von Höchst im Main. Das lockte eine Anzahl halbwaßsüßiger, der Schule kaum entlassener Mädchen an, welche sich mit den Burschen einließen und sie dann später wegen Rothzucht und Verbrechen aus § 176 3 der Behörde denuncirten. Die Strafkammer erließ auf Antrag des Vertreters der Anklagebehörde selbst ein freisprechendes Erkenntnis.

Ein wohlbekömmliches Frühstück

ist von größter Wichtigkeit. Wer Bohnenkaffee trinkt, sollte stets einen großen Zusatz von Rathreiner's Malzkaffee nehmen, denn dadurch wird der Kaffee viel besser und bekömmlicher. Aber nur der „Rathreiner“ in plombirten Packeten ist echt und von kaffeeartigem Geschmack.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Gesucht

zum 1. Februar

möbliertes Zimmer mit Heizung und ex. Frühstück in der Nähe der Wilhelm-Heilanstalt, am liebsten im Parterre. Gest. Angebote mit Preisgabe unter L. S. 8678 an die Expedition d. Bl. 8678

Dame sucht ungenirt möbl. Zimmer Off. u. M. W. 100 a. d. Exp. 7609

Vermietungen

Blomard-Ring 18 eine eleg. große Wohn. 6. a. Wunsch 7 Zim., Balkon, Bad, ufm. auf 1. Et. zu verm. Näb. 1. Et. 7616

6 Zimmer.

Villa Liebenburg, an der Kurpromenade n. Sonnenberg, im eigenen Park von 4 1/2 Morgen gelegen, herrschaftl. Anlage von 6 gr. Zimmern, Küche, Speisek., 2 Manfarden, 2 Keller und Garten, elektr. Licht, Wasserleitung und Telephonanlage zum Juli 1901 zu verm. Gas. Näb. Bahnhof. Preis 2200 Mk. Näb. parterre, 11-4 Uhr. 7436

5 Zimmer.

Herderstr. 26, Neubau, 5 Zim., Wohn., Bad u. Zub. u. d. h. zu verm. 8828

4 Zimmer.

Bahnhofstr. 22, 4 Zim., eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, preiswert zu verm. Näheres im Adressbuch d. Bl. 6093

Dambachthal 10, Vorderhaus, ist die Parterrewohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, Wärmespeicheranlage u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näb. Dambachthal 12, Vorderhaus 1. Et. 7058

Herderstr. 24, 4 Zim., 1. u. 2. Et. u. d. h. zu verm. Näb. Dambachthal 12, Vorderhaus 1. Et. 7455

Edel-Luzemburgstr. 15 und Herderstr. 13 gegenüb. d. freien Platz sind 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Balkon, Bad u. allem Zubehör auf sofort od. später zu verm. Näb. Reichsallee 13, 1. Et. u. Kaiser-Friedrich-Ring 96, 1. Et. 5980

Reichsallee 43, Part., ist eine 4-Zimmer-Wohnung m. Zub. u. 1. April zu verm. Näb. Dambachthal 9 bei Wiegand. 7167

3 Zimmer.

Zahnstr. 22, 1. Et., Wohnung von 3 Zim. m. Zub. u. 1. April zu verm. Näb. Parterre. 7614

Zahnstr. 17, Hinterhaus, Parterre 3-Zimmer-Wohnung mit großem hellen Sonnenraum und kleinem Vorraum auf 1. April zu vermieten. Preis 400 Mk. Näb. Rheinstraße 78, 400 Mk. 5920

Zu vermieten:

Kleine Schwalbacherstr. 8, Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Keller. 7912

Schwalbacherstr. 37 (Vorderhaus), 3 Zimmer mit Zub. auf 1. April u. v. m. 7080

Yorkstraße 4 3-Zimmer-Wohnungen, Küche, Balkon, Keller, Manfarden u. c. per 1. April 1901 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. d. h. im Laden, Beschäftigung 11-1 und 3-5 Uhr. 7176

2 Zimmer.

Marktstr. 7 zwei Wohnungen m. Stallungen a. 1. April zu vermieten. Näb. Walramstraße 9 bei Wiegand. 7168

Reichstr. 19 2 Zimmer, Küche, Keller p. 1. April u. v. m. 7206

Emserstr. 22, 2 St. 2 Zimmer u. Küche an ruh. kinderl. Familie p. 1. April d. J. zu verm. Näb. d. h. d. J. 7651

Hel-Elage (2 leere Zim.) zu vermieten Friedrichstr. 29. 7079

Ch. Volkmer.

2 einzelne Manfarden zu verm. Friedrichstr. 29. 7171

Möbelfabrik 33, ist p. 1. Apr. im Vorderhaus e. 1. Wohn. an ruh. Leute zu verm. 7237

Schwalbacherstr. 49 1 Zimmer u. Küche, Hst. 1. Et. a. 1. April an 1 od. 2 Personen zu verm. Näb. Schwalbacherstr. 47, 1. Et. 7159

Dogheim.

Wohnung 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 4378

Seelbach, Wiesbadenerstr.

1 Zimmer.

Albrechtstraße 38, 1. Et., Wohnung, 1 Zimmer und Küche, zu vermieten. 6042

Reichstraße 19, ein freundl. Manfard-Zimmer an ruhiger Person per 1. April zu verm. 7543

Herderstr. 21 ein leer. Zim. u. d. Straße mit oder ohne Manf. zu verm. Näb. 1. Et. r. 7335

Zimmer zu verm. Näb. 1. Et. r. 7559

Möbliertes Zimmer.

Albrechtstr. 34, 2 St., 2 Zim., möbliert 10.50 Mk. 3767

Albrechtstraße 40, Wiegand, erhalten junge Leute Kost u. Logis. 7005

Reichstraße 2, 2. Et., Wohn- und Schlafzimmer, oder einzeln zu vermieten. 3994

Blücherstraße 9, 1. Et., 1. St. erh. 1 jung. Mann Logis, 7543

Dogheimerstr. 33, Part., 1. St. erh. 1 jung. Mann Logis, 7543

Emserstr. 32, 2. St., möbl. Wohn- u. Schlafz. sogl. b. zu vermieten. 7314

Einsch. möbl. Zimmer zu verm. Frankenstr. 23, 2. St., 2 Zim. r. 7573

Junge Leute erhalten schön. Logis. 7247

Frankenstr. 23 2 St., 1. Et. r. 7573

Frankenstr. 24, 3. rechts einfach möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten. 6061

Frankenstr. 26, 1, gut möbl. Zimmer zu verm. 2735

Göthestr. 1 möbl. 5-Zim. mit Küche u. v. m. 7494

Unkündige Leute erb. für 10 Mk. wöchentl. g. Kost und Logis, a. gl. Hermannstr. 3, 1. Et. 7431

Schon möbl. Zimmer per 1. Januar zu verm. 5744

Hermannstr. 21, 2. Et., d. 1. 5744

Zahnstr. 19, Part., zu möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 4573

Möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. Reichsallee 23, 1. 7611

Ein antiker Versteckkasten in schönem Zimmer mit guter bürgerlicher Kost bill. erb. Näb. Marktstr. 11, 1. Et. 2. St. 7255

Marktstr. 21, 1. Et. Wiegand, 1. St. erb. ein ruh. a. h. Mann Kost u. Logis. (9 Mk.) 7515

Mauerstraße 14, 1. Et., ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sogl. billig zu verm. 2432

Moriaststraße 38, Nähe der Adolfsallee, möbl. Salon u. Schlafzimmer zu verm. 7009

Ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 7613

Wiegandstr. 26, 2.

Wieg. möbl. Salon u. Schlafz. an feinen Herrn od. Dame a. sogl. zu verm. Näb. Rheinstr. 52, 1. 4938

Möbl. Zimmer zu vermieten Römerberg 28, 1. Et. links. 7511

Schwalbacherstr. 53, 1. Et., schön möbl. Zimmer, a. Wunsch mit Glavier zu verm. 7552

Seerobbenstraße 1, 3. Etage, zwei möbl. Zimmer an sofort zu verm. 2505

Scharnhorststr. 5 ein oder zwei gut möbl. Zimmer im 1. St. u. d. h. von früh 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr. 3530

Eine möblierte Manfarden mit Kost zu vermieten. Näheres Walramstraße 13, part., Speisek. u. c. 7269

Walramstraße 37, können Arbeiter Logis erhalten.

Wiegandstr. 52, 2. Et., schön möbl. Schlaf- und Wohnzimmer (a. einz.) zu verm. 4656

Wiegandstr. 3, 2. Et. 1. erh. ein jung. reinliches Arbeiter Kost und Logis. 7483

Wiegandstr. 18, 1. St. Part., ist ein schön. möbl. Zimmer m. sep. Eing. in d. ruh. Familie an ruh. Herrn zu verm. 7487

Wiegandstr. 42, 2. St., ist ein schön. möbl. Zim. zu verm. Preis 12 Mk. 5943

Ein auch 2 ant. junge Leute in 1 möbl. Zimmer m. gut bürgerl. Kost erhält. Wöhrstr. 13 B. 1. 7594

Zimmermanstraße 8, 1. St., möbl. Zimmer auf gl. oder später zu verm. 5955

Läden.

Blücherplatz ein Laden nebst 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Badezimmer und allem Zubehör auf sofort billig zu verm. 5774

Ein Laden mit Wohnzimmern und Keller evtl. mit Wohnung, großer Lagerkeller mit Durchfahrt, Neubau, Ecke Bülow- und Rosenstraße auf 1. April oder früher zu vermieten. 5222

Näh. Bülowstr. 3, 2. Et. 1.

Ein Laden mit Arbeitsraum od. 1. Wohn. auf gl. od. April 3. verm. Hermannstr. 3, 2. Et. 7001

Laden mit Wohnzimmern u. c. Wohnfläche für ruhiges Geschäft mit Wohnung billig zu vermieten. Näheres Näheres 9. L. 3447

Ein Laden mit 1. Etage 1 (Nebenstraße-Ecke) neu eingerichtet, mit Wohnzimmern, auf 1. Apr. 3. verm. Näb. n. b. Rathgebstr. 7238

Mauritiusstraße 8 ist per 1. April cr. ein besserer Laden mit 3 großen Schaufenstern nebst kleiner Wohnung im III. Stock bis 10 zu vermieten. Näheres d. h. 1. Stock links.

Im neuen Marktplatz in der

Laden mit Wohnzimmern 7518

etc. etc. (heißt Nathan Hass) vom 1. April ab zu vermieten. Näb. im Bureau des Hotels Belle-Vue.

Laden mit od. ohne Wohnung per April 1901 zu verm. Näb. zu verm. (Hauptstr. 4/6, 2. L. 5946

Einzelhof soll u. geräumt, per 1. Januar evtl. später 3. verm. Näb. bei Bauhaus, Schwalbacherstr. 3. 1255

Schwalbacherstr. 27, ein Laden m. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näb. 1. St. 7421

Laden m. 2 gr. Schaufenstern an 1. Verkehr. Platz a. 1. April bill. a. v. N. Schwalbacherstr. 47, 1. 7488

Werkstätten etc.

Reichstr. 24 helle geräumige Werkstätte mit Wohnung zu verm. Näb. 2. St. 7558

Im Zentrum Wiesbadens sind größere Part. e. räume, geeignet als

Bureau oder sonstige Geschäftszwecke per 1. April cr. zu vermieten. Näb. in der Exped. d. Bl. 7002

Draniensstraße 31 große, helle Werkstätte mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. Näb. Hinterhaus bei Langg. 5306

Sonnenbergstr. 17 (Villa) mit Stallung für 4 Pferde, Remise, Heuboden und Kuchenschmiede ist zu vermieten oder zu verpachten. Warten von 63 Oktober-Ruthen. Näb. Bornhof. 7175

Weidenburgstr. 4 große Werkstätte zu vermieten. Näheres part. 2992

Werkstätte f. Schiefer, Spengler etc. (a. d. h.) zu vermieten. Reichsallee 19. 7597

Kleine Bierhandlung nur Privatkunden, als Nebenberuf geeignet, preisw. zu verkaufen. Off. unt. A. W. 99 an die Exped. d. Bl. erhalten. 7595

Ein Garten oder ein für eine Gärtnerei passendes Grundstück wird auf längere Jahre zu pachten gesucht. Offerten erbeten an Georg Gemmer, Albrechtstr. 21.

Gesucht eine verschleißbare Remise. Offerten mit Angabe des Mietpreises an die Exped. d. Bl. 7580

Mainz. Haus m. Wirtshaus, 12 St. Bier verpackt wird, für 30.000 Mk. mit 11. Anlage, zu verm. Off. u. E. 405 Exp. 7672

Theilhaber zur Gründung eines Warenhauses mit 15-20 Wirtshäusern gesucht. Eigene Kapitalien vorhanden. Off. unter 126 Hauptpostlagernd. 7571

Kaufleute en gros oder Warenhaus bietet sich Gelegen. e. tücht. erf. Kaufm. in eigen. Kapital, eine Filiale zu errichten. Erfolg sicher. Off. u. 126 Hauptpostlagernd. 7570

Darlehen. Capital-Suchende erhält, sofort gegen. Angebote o. Dinkers Com. Bur. Nachh. 3420

Stallung für 3 Pferde u. Futterraum, evtl. als Lagerraum zu verm. Kleineren-straße 4. Part. 4949

Flaschenbierkeller, bester Lage, mit oder ohne Logis. 7846

Marktstraße 12.

Sofgut

in herrlicher, gesunder Wald- gegend, mit doppelten Bohnen, nebst Kapelle und versch. denon Oekonomiegüter, in der Nähe von Schöffenburg gelegen, mit ca. 200 Morgen gutem Ackerland, Wiesen, Waldantheile, sowie 100 Stück Ochsen, ist sofort zur selbstständigen Lage zu verkaufen, auch nehmte ein Restorant, ein Etagenhaus, Grundstücke hier oder auswärts als Pachtung entgegen. Näheres bei dem Verkäufer. 7505

Georg Aokermann, Wöhrstr. 10, 1. Et.

In Mainz

Gute Existenzen!

Hotel u. Restaurant, gut frequentiert, mit Inventar Preis Mk. 92000, Anzahlung Mk. 7-8000.

Hotel u. Restaurant, Ia. Geschäft, mit Inventar, Preis Mk. 85000, Anzahlung Mk. 8-10000.

Reinigungsanstalt, in Mitte der Stadt gelegen, 15-20 Abnehmer, Preis Mk. 70000, Anzahlung Mk. 8000.

find zu verkaufen durch Martin Baumann, Mainz, Rothelphstr. 3. 3659

Zu verkaufen!

Ein prima Flaschenbier-Geschäft in Wiesbaden mit compl. Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter No. 50 an die Exped. d. Bl. 3670

Geld.

Darlehen

von 500 Mark aufwärts werden unter günstigen Bedingungen und zu mäßigen Zinsen bereitgestellt. Anfragen bescheiden unter B. C. 210 oder Annoncen in Zürich (Streuliste 111). 3589

Hypothekengelder

in jeder Höhe zu 4 1/2 p. h. bis 60 p. h. Privatrate. Auskunft unentgeltlich. 4828

Jac. Krupp, Gasthaus zum „Deutschen Haus“ Hochstraße 22.

Wohlfahrts-

Loose à 1 M.

Ziehung schon 12. Feb.

Loose (à 1 M., 11 St. 19 M.) beliebige man jetzt z. nehmen, da die verhältnismäßig geringe Anzahl bald vergriffen sein wird. Loose zu haben bei F. de Fabis, Gen.-Debit Langg. 10 und allen Loose-Verkaufsstellen hier am Platze. 7535

la. Braunkohlen

bestehend aus Stücken und Nuß I und II, sehr geeignet für Hausbrand, sowie Maschinenfeuerung empfiehlt per Tonne (20 St.) zu Mk. 20.- frei Haus über die Stadtmauer, per Tonne 3 St. 20.-

Bei 1-20 St. zu Mk. 1.10 per Tonne netto.

Ang. Kälpp, Kohlen u. Holzhandlung Hellmündstr. 33. Fernr. 867.

Tranringe

mit eingetauchten Feingehalts- Jappel, in allen Breiten, liefert zu besten billigen Preisen, sowie Kammeln.

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19

Wirtschaftswesen!

Leben. Frau theide gern mit, wie ich mich vom 10. März u. 10. März, 1900 in 4 Wochen d. einfach. Hausmanns. Dr. u. K. H. Mainz, Hauptpostlagernd. 7601

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für viele Rubrik kann wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einreichen.

Stellen-Gesuche.

Ein Mann, mittl. Alter, sucht

Vertrauensstelle, auf Wunsch kann auch keine Caution gestellt werden. Schriftl. Offerten unter H. C. 20 a. d. Exped. 7593

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Junger Hausbursche gesucht. Nur solche mit besten Empfehlungen. 7419

A. Schumann, Reich, Butter- und Eierhandlung, Nischelsberg 15.

Junger Kellner

im Alter von 15-17 Jahren gesucht 7560

Restaurant Sedan.

Tüchtiger

reinlicher Heizer

(nicht unter 30 Jahre) für größere Kesselanlage gesucht. 8677

Chem. Fabrik

Schierstein a. Rhein, Otto & Cie.

Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. - Tel. 2377 ausschließlich Berufsfindung. Näheres unter No. 50 an die Exped. d. Bl. 3670

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Buchbinder

Metall-Dreher

Schmied

Schneider

Wagner

unterrichtl. Herrschaftsdienste

Hausbinder

Hufschmied

Metzler (Schweizer)

Landwirtschaftliche Arbeiter

Krankenschwäger

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377

Öffnung bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Diensthofen

Arbeiterinnen.

Sucht Rind:

Küchinnen

Klein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen

Hotel-Personal.

Wäsche, Putz- u. Manfarden. Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Arbeiterinnen u. Küchinnen.

Abteilung II. für kleinere Berufsarten

vermittelt:

Kinderfrauen u. Arbeiterinnen, Stützen, Haushälterinnen für Private u. Hotels.

Junger, Gesellschaftlerinnen, Krankenpflegerinnen, Arbeiterinnen, Verkäuferinnen u. Buchhalterinnen, Lehrerinnen.

Empfehlungen.

Plissée gebrannt bis 50 Ctm. hoch. 7141

Richstraße 19, 2. St. rechts.

Plisse wird, gel., 1. St. 7090

Ich suche noch Kunden für Kleiderarbeiten aller Art in und außer dem Hause. 7526

Ph. Münch, Schwalbacherstr. 71, 2. Et.

Kohlen.

Ia. mel. Hausbrand-Kohlen $\frac{1}{2}$ Stüde und $\frac{1}{2}$ Gries,
gew. mel. $\frac{1}{2}$ Ruß III
Ia. gew. Fett-Rußkohlen, Korn I, II und III,
halbfette II.

Eierkohlen von Beche „Alte Haase“,
Anthracitkohlen von Koblisch,
Saar-Rußkohlen für Bäder,
Rußgries, billiger Küchenbrand,
Braunkohlen und Steinkohlen-Brickets,
Kiefernholz in Scheiten, fein und gespalten,
Abfall- und Bündelholz,
Buchenholz in allen Größen,
Holzkohlen, Lohstücken, Feueranzünder, Coals

alles in Ia. Qualitäten empfiehlt zu

herabgesetzten Preisen

Aug. Külpp,

Comptoir:
Dellmündstraße 33.

5772

Fernsprecher:
Nr. 867.

Weber

la Qualität, gut gehend, em-
pfehle unter Garantie billigst
Joh. Schneider,
Steingasse 18, I. 7806

Rudeln, breit u. fein, Pfd. 22,
28, 35, 50 Pfd.,
Maccaroni, dick u. dünn, Pfd. 30,
40, 50 Pfd.,

Dürrobst: Aprikosen, Schinken,
Apfelmus, Zwetschen, Feigen
empfehle billigst

W. Kohl, Röderstraße 21,
7297 Ecke Steingasse.

Kgl. Preuss. Lotterie

Loose 2. Klasse Lotterie

der 204

Ziehung 9. Febr. in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$,
u. $\frac{1}{8}$ Abschnitten hat Lotterie-
Einnahme abzugeben. Beste Be-
stellungen schnellstens unter
„Lotterie-Einnahme“
an Holar, Eisler, Berlin S.
W. 19. erbeten. 714/72

Rußkohलगries

per Ctr. 90 Pfd. so lange Vorrath
bei
Wilh. Weber,
Dellmündstr. 19.

Nicht Kneipp Bild, **Nicht** Plombe
garantieren die Güte einer Waare
Prüfet und Urtheilet
dann wird die Ueberzeugung aller sein
Unübertrefflich
ist

Kaiser's Malzkaffee
pro Pfund **nur 25 Pfg.**
Kaiser's Kaffeegeeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten.
Wiesbaden: Nerostr. 14, Laugasse 31, Markt-
str. 13, Dellmündstr. 21, Kirchg. 23.
Siebrich: Mainzerstr. 12. 3658

Consum - Verkauf

43 Dellmündstr. **Sal. Mayer,** Dellmündstr. 43,
748 Fernsprecher 748, 21

Empfehle
Linsen 18, 20, 25 Pfd.,
Erbsen, gelbe 16, 18 Pfd.,
Erbsen, grüne 20, 24 Pfd.,
Bohnen 14, 16, 18 Pfd.,
Reis 16, 20, 24, 28 34 Pfd.,
Gerste, grob 16, 18 Pfd.,
Gerste, fein 24, 28, 34 Pfd.,
Säferstroh 24, 28 Pfd.,
alle Sorten Knorr's Flocken,
Pflaumen 25, 30, 40, 50, 60 Pfd.,
Amerik. Ringäpfel 40, 45 Pfd.,
Birnen 60 Pfd.,
Gemischtes Obst 40 Pfd.,
Aprikosen 60 Pfd.,
alle Sorten Hausmacher Eiermudeln

7475 zu billigen Preisen,
sowie meine vorzügl. Mehle von 15 Pfd. an
in nur erster Qualität und stets frischer Waare.

Süße Wagermilch
und Ia. Käsematte.

täglich frisch, empfiehlt 7279
Wiesbadener Molkerei, Bleichstr. 26.

Kindernährmittel,

Reife, Kaffee, Pfeffer, Salz, Zucker
durch flotten Absatz stets frisch. 7283
I. Geschäft: Dellmündstraße 25,
II. Geschäft: Moritzstraße 9.

Akademische Zuschneide-Schule

von
Fraul. Joh. Stein, Bahnhofsstraße 6, Pth. 2,
im **Adrian'schen Hause.**

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage
für d. sämtl. Damen- und Kindergeräthe. Berliner,
Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht sogl.
Methode. Vorzügl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für
Berufs-Schneiderinnen u. Directr. Schüler-Aufnahme tägl.
Schnittmuster a. Art, a. f. Wäsche. Costüme w. zugeich. u.
eingesendet. Taillennuß. nach Maß incl. Futter und
Anpr. 1.25. Rockschritte von 75—1 Mt. 7016

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse **Paul Lohkamp** gehörigen
Waarenbestände,

als: Blousen in Wolle und Seide, Voas, Schärpen,
Unterröcke, Plaids, Pompadours, wollene Unter-
jacken, Hosen und Hemden, Oberhemden, Kragen
und Manschetten, Taschentücher, wollene und Glace-
Handschuhe, Schirme, Hosenträger, Cravatten,
Herren-Westen u. dergl.

werden im Laden 7406

Nr. 5 Tannusstraße Nr. 5

ausverkauft. Der Concursverwalter.

Unter den coulantesten Bedingungen
laufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,
Taxator und Auctionator.

Deutsche Gesellschaft für Ethische Kultur.

Abth. Wiesbaden. 7590

Für die Buren:

Am Freitag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im großen **Walhalla**-Saale

Vorträge

der Herren Prof. **Dr. Staudinger** aus Darmstadt,
Lieutenant **A. G. Dewet** (Neffe des gleichnamigen Buren-
Generals) u. **Gottfr. Schwarz** aus Heidelberg über

Der Burenkrieg u. die Burengefährte.

Eintritt für Ballon Mt. 1.—, für den Saal
30 Pfg., ohne der Mithätigkeit Schranken zu setzen.
Der Ertrag ist für die kämpfenden und verwundeten
Buren bestimmt.

Karten im Vorverkauf für Balkon im Walhalla-Restau-
rant, sowie in den bekannten Verkaufsstellen des Etablissements
nämlich: in der Delikatess-Handlung **August Engel**,
Tannusstraße und Wilhelmstraße, in den Cigarrenhandlungen
von **Carl Cassel**, Kirchgasse, **Gustav Meyer**, Lang-
gasse, **Klinger**, Nassauer Hof, **Enginger**, Ecke der Fried-
richstraße und Neugasse, **Jean Diehl**, Wilhelmstraße,
ferner in dem Reisebureau von **Ludwig Engel**, Wilhelmstr.

Auf Wunsch meiner werthen Kundenschaft habe meine Schuhmacher-
Werksstätte in die Stadt verlegt:

25 Mehlberggasse 25.

Herren-Sohlen und Absatz 2.50, Frauen 1.80. Halte mich einem
geehrten Publikum bestens empfohlen. Achtungsvoll

Wilh. Kölsch,

Schuhmacher, Mehlberggasse 25.

Geschäft geöffnet von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr. 7598

Bernstein's Frühlings-Cacao,

wohlgeschmeckt und leicht löslich.

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden. 7292

I. Geschäft: Dellmündstraße 25,
II. Geschäft: Moritzstraße 9.

Unübertroffen in Construction sind die

Glaschranktüren und Glaschranktüren

in amerik. und engl. Styl, aus der Fabrik von **A. Vorndran**, Frank-
furt a. M., Körfelderlandstr. 125. Telefon 4959. Emotionelle Neuheiten.
Prima Feinheiten. Catalog gratis und franco. Höchste Auszeichnungen
des In- und Auslandes. 3671

Pariser Kopfsalat

empfehle billigst
Hornung, Häfnergasse 3. 7278

Meine Masken-Verleih-Anstalt

besteht seit dieses Jahr

Mauritiusstraße 6,

vis-à-vis dem Etablissement Walhalla.

Empfehle:

Herren u. Damenmasken-Costüme

sowie **Domino**

in größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Hochachtungsvoll.

Heinrich Brademann;



0077

Besonders günstige Gelegenheit!!

Wegen vollständiger Auf-
gabe des Artikels verkaufe ich von
heute ab meine sämtlichen noch auf
Lager habenden

Kohlenöfen

zu äusserst billigen Preisen.

Nic. Kölsch,

Wiesbadener
Gas- u. Wasser-Anlagen.

4199

Heute und Morgen

Großer Fisch-Verkauf

24 Dellmündstraße 24.

Neu eröffnet:

44 Moritzstraße 44,

nahe der Albrechtstraße.

Großer Umsatz! Billigste Preise

Fischconsum
W. Frickel.



Von täglicher frischer Zufuhr

empfehle:

Feinsten Schellfisch, Cablian,
Seehelb, Tafelzander,
Flusshecht, Rothzungen (Limandes,
Halbhecht), Schollen, Steinbutt
(Turbot), Kst. rothfl. Salm,
Barsche, Weißfische, Auerhahn etc.

Täglich frisch gebackene
Fische.

Alle Fischconserven.

Räucherwaaren u. Marinaden.

Münchener Ochsenmaulsalat. 3543

Wirthe und Wiederverkäufer Engrospreisen.
Beste Bezugsquelle! Prompter Versand!

Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 294/44